

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatthaus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Fernruf:

"Tagblatthaus" Nr. 6658-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Preispresse: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Transport; durch den Postbezogen: M. 3.50 monatlich, M. 14.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Offizielle Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.80, örtliche Anzeigen M. 1.—,
auswärtige Anzeigen M. 2.— für die erste Spalte, die zweite Spalte M. 1.—, die dritte Spalte M. 0.75,
höherer Aufnahme unbeschränkter Anzeigen entlohnender Nachsch. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen am
vorgeschriebenen Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Wöhlstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Sonntag, 19. Juni 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 279. • 69. Jahrgang.

Zum Reichsschulgesetzentwurf.

Von Rektor Koppich, M. d. R.

Die Grenzen für die Rechte des Staates und der Kirche gegenüber der Schule sind zu allen Zeiten flüchtig gewesen. Beide, Staat und Kirche, berufen sich bei ihren Ansprüchen auf das Interesse der Erziehungsberechtigten, der Eltern, an der Schule. Der Staat hat um seiner selbst willen das Streben, das heranwachsende Geschlecht zu brauchbaren, tüchtigen Menschen zu erziehen, also einen möglichst hohen Stand der Volksbildung zu erzielen. Andererseits fordert die Kirche, daß in der Schule die Kinder in den Lehren des Bekenntnisses erzogen und befestigt und zu diesem Zwecke die Schüler des gleichen Bekenntnisses vereinigt werden. Hätten die Erziehungsberechtigten unbeeinträchtigt von dritter Seite zu entscheiden, so würde es wohl möglich sein, den rechten Ausgleich zu finden. Das Interesse der Eltern an ihren Kindern deckt sich mit den Aufgaben des Staates, den Stand der Volksbildung möglichst hoch zu heben; andererseits würde ihren religiösen Empfindungen Genüge geleistet werden können dadurch, daß Religionsunterricht in der Schule erteilt würde, und zwar nach den Grundsätzen der Religionsgesellschaften, der sie angehören. Zu starke Betonung der eigenen Interessen, Verkennung und Nichtachtung der Interessen der Gegenseite haben leider zu Schulkämpfen in den verschiedenen Staaten geführt. Weniger bedenklich sind solche Kämpfe bei konfessionell einheitlichen Völkern, schwerer und verhängnisvoller in konfessionell gemischten Staaten.

Zur Verschärfung der Gegensätze zwischen Staat und Kirche hat erheblich die einseitige Schulpolitik überladener Elemente in der Schulverwaltung nach der Revolution beigetragen. Kirchliche Kreise sind in Sorge geraten, ob ihre Anschauungen und ihr religiöses Empfinden durch die staatliche Schulverwaltung gesichert würden.

In den deutschen Ländern hat man sich bis zur Revolutionszeit mit wenigen grundlegenden Bestimmungen bezüglich der Schulen in den Verfassungen begnügt. Auch der neue Verfassungsentwurf enthält nur wenige Bestimmungen zur Schulfrage in Artikel 31. Der Verfassungsausschuss hat alsdann einen ganzen Abschnitt über die Schulfrage herausgearbeitet. Einmütig sprach er sich für die soziale Einheitsschule aus. Zur Wahrung der Glaubens- und Gewissensfreiheit wurde in der Verfassung der Religionsunterricht unter Berücksichtigung des Bekenntnisses festgelegt. Die Lösung dieser Frage wurde selbst vom Abg. Groeber in seiner Rede vom 18. Juli 1919 als eine „ausreichende und befriedigende“ bezeichnet. Darüber hinaus wurde dann aber von kirchlicher Seite gefordert, daß auch bei der Gliederung der Schule das religiöse Bekenntnis der Schüler berücksichtigt werden solle.

Diese Forderung führte zu jenem unheilvollen Schulkompromiß zwischen Zentrum und Sozialdemokraten, dessen Auswirkung wir im jetzigen Reichsschulgesetz vor uns haben.

In den Kreisen der Freunde und Förderer der Schule hoffte man, daß bei der Ausführung dieses Kompromisses durch ein besonderes Gesetz alle auf die Schule bezüglichen Bestimmungen der Verfassung berücksichtigt werden würden. Es wurde die gemeinsame Grundschule verheißt, auf der sich das Mittel- und höhere Schulwesen aufbauen sollte. Für die Aufnahme in sie solle Anlage und Neigung, nicht die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung oder das Religionsbekenntnis der Eltern maßgebend sein. Dieser Satz bedeutet die Herausführung der Volksschule aus dem Armenischulhaus. Zum ersten Male steht die Einheitsschule in der Verfassung. Im Hintergrunde dieser Forderung erscheint ferner zum erstenmal ein einheitlicher Lehrerstand.

Bei der Ausführung des Schulkompromisses hatte man wohl eine Sicherstellung derjenigen, die sich in der Einheitsschule in ihrem Gewissen bedrückt und beengt fühlen würden, erwartet. Aber niemand hatte daran gedacht, daß der Artikel 146 Abs. 2 angewendet werden würde, um die ganze große deutsche Volksschule zu zerschlagen und an die Bekenntnisse und Nichtbekenntnisse zu verteilen. Die Verfasser dieses Schulgesetzentwurfs haben nicht an den Staat gedacht und an seine berechtigten Forderungen an die Schule. Schon daß man bei der Vorbereitung dieses Gesetzes nicht die beruflichen Anwälte der Schule, die organisierten Lehrer herangezogen hat, ist unbegreiflich. Die Einheit des deutschen Schulwesens wird durch den Gesetzentwurf zerstört. Das deutsche Schulhaus wird in so viele Teile zerlegt, daß es zerfällt, als es Bekenntnisse und Weltanschauungen gibt. Die in dem Gesetzentwurf geforderte Bekenntnisschule ist nicht die Schule, in der der Staat das Schulwesen von sich aus nach den Bekenntnissen gliedert, sondern eine Schule der Kirchen oder

der nicht religiösen Gemeinschaften. Es gibt in der Zukunft, wenn dieser Entwurf Gesetz wird, keine staatliche Schule im alten Sinn mehr.

Nach der Verfassung ist im Artikel 136 allen Staatsbürgern Freiheit zugesichert. Nach dem Gesetzentwurf ist von Freiheit des Lehrers nicht mehr die Rede. Er würde der Kontrolle der Kirche und der Weltanschauungsgemeinschaft unterstehen. Die staatliche Schulaufsicht wäre gegenstandslos, denn der Gesetzentwurf bestimmt, daß nicht nur der Religionsunterricht, sondern der gesamte Unterricht gestaltet werden soll, sondern auch aller übrige Unterricht. Die Zerteilung der großen Schulkörper in viele kleine würde die Kosten des Schulwesens für Gemeinde und Staat überaus steigern.

Der Gesetzentwurf hat fast die gesamte Lehrerschaft gegen ihn aufgerufen. Man kann es verstehen, wenn in ihren Kreisen sich heftige Empörung zeigt. Denn die Lehrerschaft empfindet, daß dieser Entwurf eine Zeit- und Wegwende in unserem gesamten deutschen Schulwesen bedeutet. Sie empfindet, daß es ein Gesetzentwurf gegen die Einheit und Freiheit der Schule und für ihre eigene Unfreiheit ist. Sie fordert darum zu einem restlosen Kampfe in jedem Orte und in jedem Lande gegen diesen Gesetzentwurf auf.

Das deutsche Volk kann sich in dieser schweren Zeit kaum seiner Bedrücker und Bedränger erwehren; es darf darum in der Gegenwart nicht auch noch ein Kampf um die deutsche Schule entbrennen. Darum muß im Interesse unseres deutschen Volkes gefordert werden, daß die Beratungen über diesen Gesetzentwurf zurzeit zurückgestellt werden und daß erst im kommenden Herbst auf der Grundlage eines neuen Entwurfs ein Reichsschulgesetz behandelt werden möge, das zwar den berechtigten Wünschen der Bekenntnisse und Weltanschauungen entspricht, aber unsere deutsche Schule unangetastet läßt.

Ein englischer Situationsbericht über Oberschlesien.

Dz. London, 18. Juni. Der „Manchester Guardian“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht aus Hindenburg in Oberschlesien über den fortwährenden Ruin der Provinz unter der Herrschaft der polnischen Insurgenten. Die Insurgenten-Regierung hat die Männer überall gegen ihren Willen zum Kampfe gezwungen und legt die Klassen 1896-1901 zum Dienste in der neuen Armee einberufen. Sie hat Geld auf ungesetzliche Weise durch Steuern auf Löhne, Handel und Beruf geerntet. Der Unwille über die neuen polnischen Beamten, die meist aus Polen stammen, und die sich sehr aufreizend benehmen, wird von Tag zu Tag deutlicher. Oberschlesien, das bisher sehr reichlich mit rationierten Lebensmitteln versorgt war, ist jetzt weit schlimmer daran als Deutschland, denn der polnische Staat hat die Provinz von ihren Versorgungsmittelpunkten losgelöst. Die neue Verwaltungsmaschine arbeitet nicht. Das einzige positive Ergebnis ist bisher die wachsende Desorganisation des sozialen und industriellen Lebens. Die Insurgenten leiden an einem verzweifeltsten Geldmangel und sind nicht in der Lage, die gewöhnlichen Steuern zu erhalten. Die 10prozentige Lohnsteuer ist ein voller Mißerfolg. Die wirtschaftliche Abhängigkeit Oberschlesiens von Deutschland ist klar bewiesen. Trotz der Vermehrung der Arbeiter der Schächte und der Fabriken haben die Gewinne nicht zugenommen. Der Vorrat an Kohlen ist sehr mangelhaft. Die Industrie liegt fast vollständig still. In Wladowitz haben die polnischen Insurgentenführer jede Rolle verloren. Der polnische Kommandant kann sich nicht auf der Straße zeigen, ohne sein Leben aufs Spiel zu setzen. Doch ist es noch zu früh, von einer Erhebung innerhalb des Aufstandes zu sprechen.

Erzweiter Hilferuf der deutschen Parteien und Gewerkschaften.

Dz. Kattowitz, 17. Juni. Die deutschen Parteien und Gewerkschaften Oberschlesiens haben an die Ministerpräsidenten der Entente ein gleichlautendes Telegramm gerichtet, in dem die tatsächliche Lage in Oberschlesien festgestellt und die leitenden Staatsmänner der Entente ersucht werden, die interalliierte Kommission der Entente zu unterstützen, in dem genannten Oberschlesien Gesetz und Recht wiederherzustellen.

Vorrücken der Engländer in Oberschlesien.

Br. Berlin, 18. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Zur Lage in Oberschlesien erklärt das „B. T.“: Eine Reihe von Ortschaften der Kreise Kattowitz, Ratibor und Grod Strehlin wurden nach Zurückweisung der Insurgenten von englischen Truppen besetzt. Auch die Städte Grottenow, Tarnowitz und Kamuhau wurden von den polnischen Banden geräumt und von interalliierten Kommandos besetzt.

Gefangenen-Austausch.

Dz. Oppeln, 18. Juni. Durch Vermittlung des Genfer Roten Kreuzes wird in dem Aufstandesgebiet ein Austausch deutscher und polnischer Gefangenen vorgenommen. In Hindenburg sind gestern 369 Deutsche eingetroffen, die in den Internierungslagern Neubrunn und Lublitz gefangen gehalten worden waren. Die Ausgetauschten sind alle größtenteils körperlich und seelisch in trauriger Verfassung. Im Kreise Hindenburg ist die Stimmung der deutschen Bevölkerung auch nach der Befreiung einzelner Orte durch alliierte Truppen sehr erregt. Da sich erneut polnischer Terror bemerkbar macht, verlassen zahlreiche deutschstämmige Oberschlesier unter Mitnahme ihres notwendigen Hausrats das Gebiet und fliehen westwärts.

Die Pariser Ententeberprechungen.

Dz. London, 18. Juni. „Evening Standard“ meldet: Lord Curzon ist gestern morgen nach Paris abgefahren, um wichtige Vorbereitungen mit Briand bezüglich der Politik der Alliierten in Oberschlesien und im Osten zu tätigen. Curzons Besuch in Paris wird vielleicht einer baldigen Zusammenkunft des Obersten Rates, die in Aussicht stand, aber nicht endgültig festgelegt war, vorbeugen. Die Fragen, die erörtert werden müssen, sind so dringend, daß damit nicht bis zu einer Zusammenkunft des Obersten Rates gewartet werden kann.

Dz. London, 18. Juni. Zum Besuch Curzons in Paris schreibt „Evening Standard“ weiter: Von der Konferenz zwischen Briand und Curzon erhofft man viel. Die zwischen England und Frankreich schwebenden Fragen werden einer Lösung nähergebracht und eine einheitliche Politik der Alliierten wird festgelegt werden. Dem Blatte zufolge werde sich zeigen, daß England sich zu der Haltung Frankreichs in Oberschlesien kompromittiert verhalten werde, während bezüglich der Türkei die britische Politik das Übergewicht erhalten werde.

Dz. Paris, 18. Juni. (Drahtbericht.) Nach dem „Echo de Paris“ ist es wahrscheinlich, daß bei den Beratungen zwischen Briand und Lord Curzon auch alle anderen Fragen, über die Frankreich und England sich nicht einig seien, gebrüst werden, so vor allem die Festlegung des Thrones von Bagdad durch Emir Faisal, sowie die am 12. durch eine Note von der englischen Regierung verlangte Aufhebung der im Monat März gegen Deutschland erlassenen Zwangsmassnahmen, wie auch die Frage von Oberschlesien. Die beiden letzten Fragen würden sicher diskutiert, und der Kompromißvorschlag des Grafen Sforza habe Aussicht, zur Grundlage der Beratungen gemacht zu werden. Der italienische Botschafter werde an den Beratungen nicht teilnehmen, aber auf dem laufenden gehalten. Es verlautete, daß sich Lord Curzon und Briand keine endgültigen Beschlüsse gefaßt hätten und daß die Pläne, auf die man sich einigen werde, zur endgültigen Entscheidung dem Obersten Rat unterbreitet würden. Diese Tagung werde aber jedenfalls bis Mitte Juli verschoben werden.

Dz. Paris, 18. Juni. (Drahtbericht.) Wie Bertinax im „Echo de Paris“ mitteilt, habe es den Anschein, daß bei den Beratungen zwischen Lord Curzon und Briand letzterer in der kleinasiatischen Frage folgenden Vorschlag machen werde: Die Verbündeten lassen der Türkei den Rest von ganz Anatolien anbieten, jedoch soll die Stadt Smirna mit dem Bezirk Smirna zu einem autonomen Staat erhoben werden, für den man noch eine Formel sucht. Wenn die türkischen Nationalisten dies ablehnen, werden die Verbündeten Griechenland ihrer finanziellen Unterstützung bei dem Kampfe, der dann unvermeidlich sein wird, zuteil werden lassen. Bertinax glaubt aber nicht, daß ein derartiger Plan durchführbar sei.

Die Mandatsfrage.

Bd. Paris, 17. Juni. In dem Brief über die Mandatsfrage, den der bisherige Vorsitzende des Völkerbundesrates, der brasilianische Gesandte in Paris, da Cunha, an die Ministerpräsidenten von Frankreich, England, Italien und Japan gerichtet und von dem auch Staatssekretär Hughes Mitteilung erhalten hat, heißt es u. a.:

Nach Ermögung der bekanntesten amerikanischen Note, in der die Vereinigten Staaten die Anerkennung der bisherigen Beschlüsse über die Mandatsverteilung ablehnen hätten, sei der Völkerbund der Ansicht gewesen, daß diese Angelegenheit nicht Sache des Völkerbundes, sondern daß die alliierten und assoziierten Großmächte darüber unter sich verhandeln müßten, denn die kolonialen Kolonien und Gebietsreste seien nicht an den Völkerbund abgetreten worden, der seinerseits nur im gegebenen Falle den Vorkurs der Mandate zugebilligt habe. Die alliierten und assoziierten Mächte seien zweifellos einig in dem Wunsch, den unter Mandat geteilten Völkern diejenige Sicherheit und Entwicklung zu gewährleisten, auf die sie nach dem Völkerbundsstatut Anspruch hätten. Sie würden also auch die Notwendigkeit anerkennen, die militärische Okkupation und Verwaltung dieser Gebiete, die nach dem Kriege nicht habe ausbleiben können, so bald wie möglich durch das Sanbilat der Mandate zu ersetzen. Dieser Auffassung entsprechend werden in dem Briefe die verbündeten Großmächte aufgefordert, jede der zwischen ihnen und den Vereinigten Staaten zur Diskussion stehenden Fragen zu behandeln, so daß der Völkerbund bei seinem nächsten Zusammentritt die Angelegenheit der Mandate regeln könne. Sollte eine derartige Verständigung nicht möglich sein, so würden die Beteiligten Wert darauf legen, daß der Völkerbundrat selbst den unter Mandat gestellten Völkern ihr Recht gewährleistet.

Ein „grausamer Scherz“.

Dz. London, 18. Juni. In Birmingham wurde gestern die nationale Friedenskonferenz eröffnet. Der bekannte Pazifist Trevelyan erklärte, die herrschenden Kräfte teilten den Mittelpunkt des modernen Militarismus. Dagegen sei die wirkliche Verformung einer realistischen Politik in Großbritannien zu finden. Großbritannien habe eine Diktatur über die ganze Welt aus. Wenn es keine Politik ändern würde, würde Frankreich ihm sicher dabei folgen. Professor Basil von der Universität Birmingham erklärte die Regelung des Friedens für einen grausamen Scherz. Sie habe in territorialer und ethnischer Beziehung Krankheitsherde geschaffen, die jede harmonische Zusammenarbeit zwischen England, Frankreich und Deutschland unmöglich machten. Eine vollständige Revision der ganzen Friedensregelung sei notwendig.

Amerika und der Friede.

Dz. Berlin, 18. Juni. Ein New Yorker Rundfunk unserer Botschaftsattachés meldet aus Washington, daß die Führer der Republikanischen Partei des Kongresshauses und des Senats eine baldige Beilegung der Meinungsverschiedenheiten über die Resolution, betreffend die Wiederherstellung des Friedenszustandes mit Deutschland, anstünden.

Die Verwaltung der Saargruben.

Dz. Paris, 17. Juni. Die Kammer hat in der heutigen Vormittagsitzung die Diskussion über den Gesetzentwurf zur Schaffung eines Amtes für die staatlichen Kohlengruben des Saargebietes begonnen. Nach diesem Gesetzentwurf wird das Bergamt unter die Kontrolle des zuständigen französischen Ministers gestellt. Das Bergamt hat die Aufgabe, die Saargruben zu verwalten und direkt auszubenten. Es kann aber auch in Ausnahmefällen einen Teil der Gruben verpachten. Der Verwaltungsrat des Bergamtes besteht aus 16 Mitgliedern. 8 davon ernannt der Minister, die anderen 8 werden aus der Reihe der Konsumenten, aus der Reihe der ehemaligen Bergwerksdirektoren, aus der Reihe der jetzigen oder früheren Grubenarbeiter und aus Vertretern der Handelskammer genommen. Der Sitz des Verwaltungsrates ist Paris. Der Verwaltungsrat ernannt jedoch zu seiner Vertretung in Saarbrücken einen Generaldirektor, dem er sämtliche Befugnisse übertragen kann. Nach 15 Jahren wird der Minister, der die Bergwerke verwaltet, eine Aktiengesellschaft gründen, die an Stelle des Bergamtes die Kohlengruben verwaltet. Das sei seine Verpflichtung. Der französische Staat kann also nach 15 Jahren die Saargruben nur in der Form einer Aktiengesellschaft erhalten. Ministerpräsident Briand sagte, die Regierung sei bereit, der Kammer jede gewünschte Aufklärung zu geben, sobald die höheren Interessen der auswärtigen Politik des Landes dies gestatten. Für den Augenblick aber halte er jede Auseinandersetzung für verfehlt. Die Regierung wolle das Land nicht leichtfertig in eine gefährliche Politik verstricken. Er bitte, die Diskussion aufzuschieben. Trotzdem der Abg. Cadin auf sofortiger Beratung der Interpellation besteht, wird der Antrag, den Zeitpunkt der Debatte erst später zu bestimmen, mit 427 gegen 116 Stimmen angenommen.

Dz. Paris, 18. Juni. (Drahtbericht.) Die Kammer hat gestern den Gesetzentwurf über die Errichtung eines Bergamtes im Saargebiet gemäß dem Antrag der Regierung angenommen.

Die Entwaffnung der bayerischen Einwohnerwehren.

Dz. Berlin, 18. Juni. Die Einzelentwaffnung der bayerischen Einwohnerwehren, die während der Generalkriegsliste stillgestanden hatte, ist nach Münchener Meldungen wieder aufgenommen worden und konnte weitergeführt werden, ohne daß es bisher irgendwie zu einer Reibung gekommen wäre. Auch auf dem flachen Lande ist die Entwaffnung bereits einsetzt und wird ordnungsgemäß und bezirksamtsweise durchgeführt.

Der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte.

Dz. Berlin, 17. Juni. Der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Cuno erklärte, daß die Hamburg-Amerika-Linie binnen fünf Jahren etwa ein Drittel ihrer Vorkriegsflotte wieder erbauen werde. Sie wird größtenteils aus modernen Frachtdampfern von 5000 bis 12 000 Tonnen bestehen. Einige dieser Schiffe sollen mit einer Einrichtung zur Aufnahme einer kleinen Anzahl von Frachtkontainern versehen werden. Ferner würden zwei Schiffe von 22 000 Tonnen für den transatlantischen Verkehr gebaut werden, die 1923 fertiggestellt sein dürften.

Berliner Besprechungen mit der Garantiekommision.

Br. Berlin, 18. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Post. Ztg.“ hört, hat die am Mittwoch in Berlin eingetroffene Garantiekommision Besprechungen mit den Staatssekretären Bergmann und Schröder abgehalten. Mit dem Auswärtigen Amt und mit Vertretern des Reichsfinanzministeriums werden im Laufe des zweitägigen Aufenthalts der Kommission weitere Besprechungen stattfinden. Die Kommission hat den Wunsch geäußert, die wirtschaftlichen Probleme der Reparation auch mit Dr. Rathenau zu besprechen. Bevor die Kommission nach Paris zurückkehrt, wird sie in Berlin zwei Unterkommisionen einlegen. Die eine soll beauftragt werden, alles Material, das sich auf die Entwicklung des deutschen Wirtschaftens bezieht, zu sammeln. Die zweite Kommission wird ständig die Handhabung der Vorentscheidungen.

(S. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der Typ auf Reisen.

Von Eva Gräfin von Soudissa.

Die Baroneß bewegte sich ruhig zwischen den aufgezogenen Damen in zu engen und zur kurzen Kleiderrocken und der Schmuckverwendung auf der meist sehr imposanten oberen Körperhälfte. Die Herren in schwarzen Abendanzügen warfen mit viel zu viel Gleichgültigkeit, als daß sie echt sein konnte, ihr Geld auf den Tisch. Baroneß Tieden musterte Gesichter und Hände, Bewegungen und Manieren. Zuweilen wurde ihre kühle Unbefangenheit dabei sogar ihrem Begleiter peinlich. Dann machte er sie wieder selbst auf einen Typ aufmerksam.

„Es ist wundervoll“, sagte sie einige Male, „man ist mitten drin in der sogenannten neuen Oberschicht. Sonst trifft man sie nur in einzelnen Exemplaren, hier ist eine Auslese. Ich danke Ihnen wirklich, daß Sie mir das vermittelt haben.“

Nun fand er es für besser, ihre Interessen nicht nur an den Teilnehmern, sondern auch am Spiel zu zeigen. Man sah sie schon beide unwillig als Zaungäste an.

Ludmilla Tieden gestellte sich ihm zu. Seine kleinen Verluste waren ihr schmerzhaft, als handle es sich um ihr eigenes Geld, sein Gewinn erfreute sie fast kindlich. Er setzte höher und höher, nur um ihr Entzücken zu steigern — und plötzlich war alles fort, was er bei sich gehabt hatte.

„Nein“, sagte sie entsetzt, „und es ist meine Schuld! Ich habe Ihnen nicht abgeraten — was machen wir nun?“

Er tat komisch verzweifelt und zuckte die Schultern. Sie überlegte. Kurz entschlossen bat sie dann: „Sie haben mir Wein angeboten, den ich unbedingt angenommen hätte. — Sie wissen ja warum nicht! — Kann ich mich deshalb nicht an der Hälfte Ihres Verlustes

habe abgeben zu überwinden haben und wird über die Beibehaltung dieses Index oder seinen Ersatz durch einen anderen Maßstab für Deutschlands wirtschaftliche Wiedererholung fortlaufend berichten.

Beleidigung des Reichspräsidenten.

W. T. B. Köln, 17. Juni. Der Redakteur der kommunistischen Kölner Zeitung „Sozialistische Republik“, Bartels, wurde von der Strafkammer Köln wegen Beleidigung des Reichspräsidenten zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er behauptete in seiner Zeitung, daß der Reichspräsident einen kranken Lebenswandel führe, stark dem Wein kuldine und regelmäßig Fleisch und Lebensmittel in ihm nicht zureichenden Mengen bezöge. Der von ihm angelegte Wahrheitsbeweis mißlang vollkommen. Das Gericht führte zur Begründung des Urteils aus, daß Bartels aus niedrigen Motiven mit den Schimpfereien die erste Verurteilung im Staatsgefängnis, und erkannte mit Rücksicht hierauf auf eine Freiheitsstrafe.

Kabinettskrise in Holland.

D. Haag, 18. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das holländische Kabinett hat demissioniert. Die Lösung der Krise wird erst nach der Abreise des japanischen Kronprinzen erfolgen.

Erlaßer Karl.

Dz. Wien, 18. Juni. Gegenüber der Meldung der „Post. Ztg.“, daß der Erzherzog Karl am 20. August mit Zustimmung der ungarischen Regierung nach Ungarn zurückkehren würde, erklärt die Korrespondenz Herbo: Der hiesige Sachwalter des Erzherzogs Karl, Sektionschef Dr. Schager, erklärt, daß die Meldung eine falsche Erfindung gewisser antisemitischer Kreise Ungarns sei.

Belgischer Protest gegen die Leipziger Urteile.

D. Brüssel, 18. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der belgische Justizminister bezeichnete gestern in der Kammer das Leipziger Urteil gegen Rambold als eine Rechtsverdrängung. Der belgische Gesandte in Berlin sei angewiesen, Protest gegen den Freispruch einzulegen. Belgien werde bei den Alliierten Sanctionen zur Wahrung des belgischen Rechts anregen.

Die Arbeitslosigkeit in England.

Dz. London, 18. Juni. In der am 10. Juni abgelaufenen Woche hat sich die Zahl der Arbeitslosen in England um 36 403 vermehrt und beträgt jetzt 2 185 000.

Die italienischen Faschisten.

D. Rom, 18. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In Neapel durchziehen die Faschisten die Geschäfte und Restaurants und erzwingen die Schließung der Geschäfte. — In Florenz geben sie den Geschäftsleuten Bedenkzeit, die Preise um die Hälfte herabzusetzen, andernfalls die Läden und Magazine besetzt würden und der Verkauf von Waren an das Publikum von den Faschisten selbst übernommen werde. Auch in Rom sieht es ähnlich Vorgehen bevor.

Ein neues Attentat in Barcelona.

Dz. Barcelona, 17. Juni. (Havas.) Als der Oberbürgermeister sich heute morgen nach dem Stadthaus begab, wurden von vier Personen mehrere Revolver auf ihn gegen sein Auto abgefeuert. Der Oberbürgermeister erhielt eine Kugel in die Seite, ohne aber schwer verwundet zu sein. Der König und die Königin, die sich in London befinden, erkundigten sich telegraphisch nach dem Befinden. Die Blätter finden das Attentat unbegründet, das sich ihrer Ansicht nach nicht gegen die Person des Oberbürgermeisters, sondern gegen die Stadt gerichtet habe.

Die unsicheren Verhältnisse in Sowjetrußland.

Dz. London, 18. Juni. (Drahtbericht.) Die „Morning Post“ meldet aus Reval, daß wegen der Unsicherheit der Lage in Sowjetrußland der dritte Kongreß der kommunistischen Internationalen zum dritten Male verschoben wurde. Die Sowjetpresse teilt formell mit, daß wegen der äußerst schwierigen Periode die Sowjetrußland durchmache, keinerlei Feierlichkeiten wie während des letzten Krieges stattfinden könnten.

Dz. Berlin, 18. Juni. Wie die Blätter aus Memel melden, traf dort der deutsche Dampfer „Behman“, der als erster deutscher Dampfer nach dem Krieg in Petersburg war, ein. Das Schiff war in Petersburg feierlich empfangen und von den russischen Kriegsschiffen mit Musik und Hurraufen begrüßt worden. Die Beladung des Schiffes berichtet, daß Petersburg furchtbar verödet sei; auf den Straßen lebe man nur wenige gerumpelte Menschen. Die Stimmung der Arbeiter solle durchweg hoffnungslos sein. Alle industriellen Anlagen lägen still.

beteiligt? — Denn ich fühle mich durchaus verantwortlich.“ — Sie hielt ihm ihren Verbeuteln hin. Er betrachtete ihn und sagte: „Ein feines Stück“, während er gerührt dachte: „Und deine Ferienreise? — Armes Ding, sie hatte ein rasches Ende gefunden!“

Sie stiegen die Treppe hinab, vorsichtig die Hand am Geländer. Erst als sie über den Läufer durch das Vestibül ins Freie getreten waren und die Nachtluft rein und stark auf sie eindrang, fragte er: „Hätten Sie es unbedingt einem Herrn Ihrer Kreise — ich meine die von „Zuhause“, aus denen der feine Beutel stammt — zugemutet, seinen Spielverlust mit ihm zu teilen?“

„Nein“, entgegnete sie fest.

Er lachte: wenigstens war sie ehlich!

„Aber“, fuhr sie fort, „Sie sind ein anderer Mensch als jene, auch die Zeiten und Anschauungen haben sich geändert. Weshalb sollte ich Ihnen nicht selbstverdienendes Geld anbieten? — Jene würden es als Beleidigung empfinden — Sie nicht! — und daß ich arbeite, mißachten.“

„Ist nicht auch Ihre Welt von einst eine andere geworden? Man hat uns genug Bücher hinüber geschickt in die Verbannung — darin wurde unendlich viel von der Tätigkeit der deutschen Frauen im Kriege geredet. Der Adel stand nicht zurück dabei — er leistete Unglaubliches.“

„Ja“, sagte sie trübe. „Nur von mir wollten Sie nichts wissen — ich war ihnen ja „durchgegangen“ von zu Hause. Und dadurch, daß ich die Fühlung mit ihnen verloren habe, unterschätze ich sie wohl. Komisch, daß gerade Sie mich eines Besseren belehren wollen.“

Er schluckte die kleine, unbewußte Kränkung nieder und meinte, er wolle nur gerecht sein. Sie schweig.

Vor ihrer Gartentür sagte sie plötzlich: „Nun muß ich Ihnen wohl Lebewohl sagen — mein Herz schreie einen Schlag aus, ich möchte morgen abreißen. Nachdem ich nun alle Sensationen auskosten habe“ — ihr Lachen klang nicht natürlich. Es war ihm unmöglich

Wiesbadener Nachrichten.

Die verhältnismäßig günstige Finanzlage Wiesbadens.

Die Generaldebatte über den neuen Haushaltsplan 1921 in der Stadterordnetenversammlung am Freitag begann recht interessant, und zwar für die Angehörigen aller Parteien mit einer sehr instruktiven Rede des demokratischen Stadterordneten und Vizepräsidenten Dr. Decker. Dieser Finanzsachmann hatte sich in der kurzen Zeit mit dem 300 große Quartetten umfassenden 220-Millionen-Etatsbuch eingehend befaßt und es in seine einzelnen Posten und Ziffern zerlegt, so daß er sich ein sehr verständliches Urteil erlauben konnte. Dies wurde denn auch im Verlauf der Debatte von allen Rednern, die zu dem neuen Haushaltsplan sprachen, insbesondere auch von dem Stadtkämmerer selbst, anerkannt. Die Ausführungen waren aber mehr als eine kritische Auslassung. Sie gaben zugleich über das bisher bei uns in kurzer Aufeinanderfolge veröffentlichte große Zahlenmaterial ein anschauliches Bild und ermöglichten es, im Zusammenhang mit der Antwort durch Stadtkämmerer Schulte hier und da etwas tiefer in die Finanzangelegenheiten der Städte hineinzusehen. Herr Direktor Decker rechnete aus, daß bei einem reellen Abbau der Kriegsschulden über 4 Mill. M. gespart werden könnten, so daß der Gehaltsbetrag von 12 Mill. M. sich auf 8 Mill. M. vermindere und infolgedessen auch weniger durch Steuererhöhungen und Gebühren gedeckt zu werden brauche. Sehr bemerkenswert und hoch erfreulich aber für Wiesbaden keine Feststellung, daß wir nur 1 1/4 Mill. M. an Schulden haben, während alle anderen Städte konsolidiert, d. h. also durch feste Anleihen gedeckt sind. Was das belagen will, muß man wissen. Es bedeutet für Wiesbaden die weitere Kreditfähigkeit, mit der es bekanntlich für die Städte im allgemeinen nicht mehr so gut bestellt ist wie früher. Und das ist im Hinblick auf die großen Aufgaben, insbesondere die Förderung der Wohnungsnot, die viel Geld erfordert, doppelt erfreulich, denn diese Millionen, wie sie von sozialdemokratischer Seite beantragt wurden, können ja nur auf dem Anleihenwege aufgebracht werden. Stadtkämmerer Schulte hat denn auch, wie schon unser Artikel in der vorigen Sonntagsnummer erkennen ließ, einen Erfolg zu verzeichnen, wie ihn wohl selten oder gar nie ein Vorgänger auf seinem Posten aufzuweisen hatte.

Was die übrigen Redner zu dem Etat sagten, war ebenfalls alles sehr wichtig, aber mit den Etatsziffern und der Frage der Deckung des Gehaltsbetrags von 12 Mill. M., worauf es hauptsächlich bei einer Generaldebatte ankommt, hatte es wenig oder gar nichts zu tun. Viele Ausführungen gehörten zum Teil zur Spezialdebatte. Es waren zum Teil alle Forderungen, wie z. B. die Behebung der Wohnungsnot, der Abbau der Kriegsschulden, die Verbesserung von Handwerk und Gewerbe von neuen Steuererhöhungen, die Förderung der Bildungsmaßnahmen usw. Die Wünsche und Beschwerden sollen nach Möglichkeit berücksichtigt werden, wie Bürgermeister Travers betonte, und man darf hoffen, daß namentlich in den beiden erstgenannten Tragen nun wirklich Ernst gemacht wird. Die leidige Wohnungsfrage, bezw. das Wohnungsmangel, die schon so viele Kämpfe verursacht haben, wird bestenfalls in der Stadtsitzung wieder großen Staub auf, und es kam zum Schluss zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem zweiten Vorsitzenden des Mieterbundes, dem Stadtm. Dedenhoff und dem Bürgermeister Travers, die besonders über die Aufgaben der künftigen gewählten Wohnungskommission ganz entgegengelegter Auffassung sind. Im ganzen ließen aber auch die argeren Ausführungen der Redner erkennen, daß alle ohne Unterschied der Partei ernstlich bemüht sind, mitzuarbeiten, um über die schweren Jahre, die uns noch bevorstehen werden, weiterhin auf hinwegzukommen. W. E.

— **Brotpreise.** Wie aus der Bekanntmachung des Marktrats zu erhellen ist, wird infolge gesteigerter Preise für Brennstoffe u. a. eine geringfügige Erhöhung der Wiesbadener Brotpreise notwendig, die mit dem 20. Juni d. J. in Kraft tritt.

— **Kurhausarten.** Es wird auf die Anzeige des Kurverbands aufmerksam gemacht, wonach von heute ab Kurhausarten für das 2. Halbjahr 1921 mit Gültigkeit vom Tag der Lösung ab ausgeschrieben werden.

— **Über die Schweigepflicht des Betriebsrats** hat der vorläufige Reichswirtschaftsrat einen bemerkenswerten Schiedsspruch gefällt. Der Betriebsrat wie kein Vorstehender ist verpflichtet, die Mitteilungen, die ihnen von der Geschäftsleitung vertraulich gemacht werden, so lange geheim zu halten, bis die Zeit abgelaufen ist, die der Geschäftsführer für die öffentliche Behandlung der Angelegenheiten bestimmt. In einem anderen Bescheid des Wirtschaftsrats wird die Zahl der Erbschaftsmitglieder, die bei Betriebsratswahlen zu wählen sind, für unbefristet erklärt. Bei einer Zahl von sechs Betriebsratsmitgliedern gelten nicht nur die sechs folgenden Bewerber

zu antworten: er sollte in äußerster Einsamkeit zurückgestoßen werden.

„Ich reise nach Stralsund und Rügen — es soll sehr schön sein — bleiben Sie hier?“

„Soll ich nie wieder von Ihnen hören, Sie nicht wiedersehen, Baroneß?“

Sie hörte den beschwörenden Ton seiner Worte. Seine Verzweiflung rührte sie.

„Wenn Sie unsere Trennung so tragisch auffassen, das täte mir leid! Aber — mein Plan stand schon vorher fest — ich werde dies weiße Schloß am Meer lieb behalten, gewiß — und Sie sind mit dieser Erinnerung verbunden. Genügt Ihnen das?“

„Nein“, stieß er aus. „Was soll Erinnerung, was es noch Gegenwart — noch Zukunft gibt? Weshalb wollen Sie uns die Freude der Begegnung kürzen, wenn nützen Sie damit? Und mir fügen Sie ein Leid zu, ein ganz ungeheures — ich fand endlich einen Menschen wieder in Deutschland, noch dazu einen, der gleich mir ringt, um es lieben zu können — soviel Verwundenes ist in unseren Seelen — nun wollen Sie uns trennen, nur weil ich ein Mann und Sie eine Frau und es Ihnen, der Freidenkenden, unpassend erscheint, häufiger in meiner Gesellschaft gesehen zu werden.“

„Nein, nein“, flocht sie ein, „das ist es nicht, sicher nicht.“

Aber er klagte sie an, ihre innere Freiheit sei nur Selbstbetrug, sie stecke in der alten Schablone und sei keine moderne Frau, sondern eine alte, trotz ihrer Jugend —

„Wenn Sie mich so schelten“, fragte sie sanft, „wie soll ich dann Zutrauen zu Ihnen fassen? Und das mußte ich doch vor allen Dingen haben.“

„Baroneß“, flehte er und streckte ihr beide Hände entgegen, „seien Sie nicht hart, nicht töricht! Wären Sie nicht schön, diese wenigen Stunden der Gemeinsamkeit — wiegen Sie nicht Monate, nein Jahre, lange Jahre der inneren Einsamkeit auf?“

Fortsetzung folgt

Haus vereinigt, so angelassen, daß sie alle Brücken wegriß und in die Stadt einbrach. Zwei Stunden später war Wiesbaden durch ein die Stadt umbringendes Meer von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten. Die Hauptstraßen hatten sich unterdessen in reißende Ströme verwandelt, die bis zum zweiten Stockwerk der Häuser emporreichten. Dramatische Berichte von dem Unheil, das dem man die Menschenopfer auf mehrere Tausend und den Sachschaden auf 100 Millionen Dollar schätzte, hatten unterdessen das 200 Kilometer entfernt liegende Denver erreicht, und ein Flieger, der abgefangen wurde, erzählte die grausigste Szene unter sich. Das Geschäftsviertel von Wiesbaden war nur noch ein Chaos von Schlamm und Trümmern. Die Bahnhofstation war eine Insel, die über die 15 Fuß hohen Fluten hinausragte, und in den trüben Wassern wirbelten ganze Holzhäuser umher, freilich die verschiedensten Gegenstände mit Leiden vermischt. Es wurde dann ein ganzes Flugzeugeländer mobil gemacht, das in der Nähe der Stadt landete und bei den Rettungsarbeiten half. Zu den Vermissten durch das Wasser hatten sich auch bald die nicht minder furchtbaren Mächte des Feuers gesellt. Es war ein schauriger und unvorstellbarer Anblick, wie die brennenden Holzhäuser, aus welchen Trümmernhaufen durcheinandergeworfen, mit ihren trübenden Flammen die Bilder der Zerstörung in der Nacht beleuchteten. Bei den ersten Rettungsarbeiten wurden etwa 200 Leichen geborgen; viele Personen, die man bereits tot glaubte, hatten die Telegrafensäulen erklüftet und hingen an diesen im Zustand der größten Ermattung. Da Wiesbaden auf einem Terrain gebaut ist, das viele Hügel aufweist, so konnte der größte Teil der Bevölkerung auf diesen Erhebungen Rettung finden.

*** Japanische Verleutauherinnen.** Während im Verleutauher Hof und anderwärts beim Verleutauher nur Männer beschäftigt sind, verrichten auf den japanischen Verleutauern, die durch ihre hervorragenden Zuchtweisen leicht zu grobes Aufsehen auf dem Verleutauhermarkt hervorgerufen haben, Frauen dieses schwere und anstrengende Geschäft. Ein ammutiges Bild einer solchen Verleutauerin entwirft J. D. Vorkon in einem Londoner Blatt: „Sie ist keine Venus, Schöke, die Verleutauerin von Toba, denn der viele Aufenthalt im See- wasser hat ihrem Haar ein rosiges Braun gegeben, und ihre Haut ist so raub wie Sandpapier. Auch sieht sie nicht gerade verführerisch aus in ihrem Taucherkleid, das aus weissen, kurzen Böschen, einem kurzen Rock und einer Bluse besteht, und ihr Haar hat sie zu einem leichten Knoten auf dem Scheitel zusammengeflochten. Eine große silberne Klammer hält ihre Augen gegen das Salzwasser fest, um in die feuchten Fluten zu tauchen. Aber wenn auch Schöke nicht gerade hübsch ist, so liebt sie doch ihr Mann darum nicht weniger. Im Gegenteil, er ist von ihr außerordentlich entzückt, denn sie verdient täglich 50 Sen bis 2 Yen den Tag, eine stattliche Summe, die ihrem Gatten erlaubt, mit den anderen altschafflichen Ehemännern der japanischen Verleutauerinnen ein laienloses und lustiges Dasein zu führen. Während die Frauen in schwerer Arbeit das Brot verdienen, veranlassen sich die Männer mit allerlei Spielen oder träumen über das kleine Meer hinaus. Die Japanerinnen kamen bereits sehr früh das Verleutauher an, schon mit 14 Jahren, und verbringen den größten Teil des Jahres, vom März bis Dezember, hauptsächlich im Wasser. Nur im Januar und Februar wird wegen der Kälte fast gar nicht getaucht. Man hat festgestellt, daß die weiblichen Taucher die Fähigkeit besitzen, länger unter Wasser zu bleiben als die Männer. Sie schwimmen sich über den Rand des Bootes, das sie nach den Tauchbänken führt, lassen sich auf den Meeresgrund herabsinken und bleiben dann beinahe 2 bis 3 Minuten unten. Eine erprobte Taucherin bringt etwa 100 Kisten in 1 Minute aus einer Tiefe von 60 Fuß. Die Kisten werden von den Bänken gesammelt und in kleine Eimer getan, die am Gürtel der Taucherinnen befestigt sind. Ihr Reichtum leisten die japanischen Taucherinnen in der Zeit vom 25. bis 35. Jahre; dann verdienen sie weniger, denn sie können nur noch 6 bis 7 Stunden tauchen, während sie früher mit kurzen Unterbrechungen fast den ganzen Tag über tauchten. Es ist ein sehr merkwürdiger Anblick, wie diese Frauen sich in das Wasser stürzen und wieder heraufkommen, wobei sie jedesmal einen heiseren kehlenden Laut von sich geben.“

*** Der Freudenberg von Schlesien.** Aus Raumburg wird uns geschrieben: Man muß die Feste feiern, wie sie fallen, sagte sich die Gemeinde Schlesien bei Freudenberg, und so feierte sie ein Freudenfest mit Freuden und Freilicht. In Schlesien hatte nämlich eine — Gemeindefestlichkeiten verleiht, die in langem entworfenen Freudenfesten anführte. Als der Gemeindefestlichkeiten ein Paar braune Schenkel bereicherten, wurde aber im Feld der Schenkel und des Fuchers fast 8000 M. brachte, eine Zahl, die die Schlesier in einen Glückwunsch versetzte und die Veranlassung eines besonderen Freudenfestes erstellte. Weniger erfreut dürfte dagegen der Konsumt sein, wenn er die hohen Preise für die Freuden von Schlesien bezahlen soll. So bleibt eine alte Wahrheit: „Was dem einen ein Fest ist, so dem anderen ein Freudenfest.“

*** Der Klavierverkauf der Kinos.** Welche gewaltige Anforderungen das Kino an ein Klavier stellt, kam kürzlich bei einer englischen Gerichtsverhandlung zur Sprache. Ein Zeuge erklärte, daß ein Klavier nach dreimonatlichem Gebrauch in einem Kino unbrauchbar sei, und der Richter bezeichnete daraufhin: „Der Klavier in jedem Jahr bei 4000 Kinos macht 4000 Klavier im Jahr. Ein gutes Klavier für die Kinos kostet 1000 M. Aber der Fiskus ist der, daß die Klavier im Kino, auch wenn sie unbrauchbar sind, noch weiter gebraucht werden.“

*** Ein Mann mit fast zwei Milliarden Schulden.** Kienkshaden, wie sie wohl kaum je ein anderer Einzelbürger gemacht hat, sind das traurige Ergebnis großer Zuckerpelationen, die ein junger Zuckerplantagenbesitzer aus Bremen, Herr Jock Jocke, Legema, eingezogen war. Des Schicksals dieses Kienkshaden, das in amerikanischen Wäldern viel besprochen wird, ist ein bezeichnendes Beispiel für die wirtschaftliche Verwirrung, die durch die plötzliche Krise auf dem Zuckermarkt hervorgerufen wurde. Legema's Pflanzung ist typisch für das Spekulationsgeschäft, das alle Zuckerhändler ergreift, als die Preise gewaltig steigen und sie über Nacht zu Millionen reich wurden. Er war selbst der Erste einer großen Zuckerplantage und kaufte vor Beginn der Krise große Mengen Zucker auf, so daß seine Gewinne ausschließlich die Kienkshaden von 25 Millionen Dollar erreichten, also in Papiermark umgerechnet von etwa 1 1/2 Milliarden M. Er erhielt daraufhin kolossale Darlehen von den Banken und soll sich auch noch große Summen durch geschickte Unterstellungen verschafft haben. Als die Krise dann plötzlich ausbrach, die Zuckerpreise fielen und diese ungeheuren Werte immer mehr zerrannen, brachte er es doch unglücklicherweise zu Spekulationen dahin, daß seine Schulden ebenso ins Riesenhafte anwuchsen wie vorher seine Gewinne. Man schätzt die Schulden mit 40 Millionen Dollar, was in Papiermark fast 2 Milliarden ausmachen würde. Legema ist nichtig geworden, doch erklären seine Rechtsanwältin, er werde sich helfen, und zwar werde man keine Preisprognose infolge der Spekulationen bei seinen Spekulationen zur Zeit der hohen Zuckerpreise und durch seine Vergeßlichkeit über den plötzlichen Sturz seiner gestützt.

Neues aus aller Welt.

Verhaftung deschäftlicher Beamter. In Ebersfeld wurde der Justizamtmeister Große wegen Durchschneidens am Staatsgefängnis verhaftet. Er hatte von der Familie des kürzlich selbstgemordeten Inhabers der Bergbaugesellschaft Ernst und Hammer, Otto Reubens, 41 000 M. erhalten, um den Gefängnis mit dem Gefängnis zu ermöglichen. Außerdem wurde im Zusammenhang hiermit die Ehefrau Reubens und der Hilfsgefängnisbeamte Groß verhaftet. Letzterer hatte in der Sache ein Ergebnis veranlassen Ermittlungen angestellt, worin ihm 10 000 M. zugesandt wurden. Große hatte keine kleine Summe gekostet, die einen Wert von 100 000 M. darstellte. Die Polizei nimmt an, daß die Täter verhaftet werden, das Versteck in Berlin zu verkaufen.

Verbrecherlicher Mord auf einen Drogen. Auf den Drogen 91 Mord wurde in der Nacht zum Freitag zwischen den Stationen Sins und Hatten ein verbrecherlicher Mord begangen, indem ein Sprengkörper auf das Gefäß gelegt worden war, der beim Überfahren durch den Drogen

mit einem heftigen, weithin Hören Knall explodierte. Jemand, welcher Schaden wurde dem Zuge glücklicherweise nicht zugefügt. Drogen erhielt der Schloßkörper schwere Beschädigungen.

Verhaftung eines Vatermörders. Peters, der in Hamburg seinen Vater, den Schloßmeister Peters, durch einen Schuß in die Brust getötet hatte, wurde in einem Berliner Hotel verhaftet. Auch sein Begleiter scheint an der Tat mitbeteiligt zu sein. Er wurde ebenfalls in Haft genommen.

Gemäldediebstahl. Bilderstehlen wurde infolgedessen auf dem herzoglichen Schloß Würzburg bei Delfen Einbrecher mehrere wertvolle Originalgemälde aus den Rahmen und entkommen untertaucht.

Museumsdiebstahl. Aus dem Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin sind wertvolle unbekante Alter eine riesige Menge. Sie bestanden aus Christusfiguren dar. Diese waren bereits im vergangenen Jahr aus dem Museum gestohlen worden, war denn aber in Leipzig wieder aufgefunden.

Ungeheuer. Die reichsdeutschen Studentinnen Charlotte Kiehl aus Gungelshausen und Helde Schenemann aus Dortmund, die seit dem 17. Mai nach einer Selbstmordversuch verhaftet wurden, sind jetzt in der Haft. Sie sind in einer Schloß aufgefunden worden. Beide waren infolge mangelhafter Nahrung abgemagert und haben dabei den Tod gefunden.

Amerikanische Touristen auf dem Wege nach Europa. „New-York Herald“ zufolge, werden am 14. Juni drei Dampfer mit 1800 Touristen an Bord nach Europa abfahren.

Um das kleine Band des Atlantik. Das „Oceanicum“ zwischen den beiden Kanarischen Dampfern „Atlantia“ und „Maestania“ hat mit dem Sieg der Ozeanierung geendet. Beide Dampfer verließen Southampton vorigen Samstag, aber während die „Maestania“ direkt nach New York ging, ließ die „Atlantia“ erst Cherbourg an, um dort Passagiere aufzunehmen. Trotzdem kam sie früher in New York an als die „Maestania“. Die „Atlantia“ war erst kürzlich für Ozeanierung umgebaut worden.

Flugzeugabsturz. Auf dem Flugplatz Monticelli (Italien) ist ein Flugzeug abgestürzt. Drei Menschen sind getötet worden.

Zu dem Grabungsgeld auf dem Unions-Schiff. Die amtliche Untersuchung, die zur Aufklärung der Ursache des Grabungsgelds auf dem Unions-Schiff geführt wurde, ist, stellt fest, daß das Unglück auf dem Unions-Schiff durch ein katastrophales Ereignis zurückzuführen werden muß. Die Ursache der 16 Verletzte, die sich noch im Schiff befinden, konnten bis jetzt noch nicht genau festgestellt werden; da das Betreten des Schiffes mit Lebensgefahr verbunden ist.

Explosion eines Kompressors. In der Unions-Brauerei in Dortmund explodierte ein Kompressor. Ein dabei entstehender Brand ergriß das Maschinenhaus und verursachte dort erheblichen Schaden. Drei Personen wurden durch Brandwunden schwer, drei andere leicht verletzt.

Größter in Wadepel. In der Maschinenfabrik der Firma Gony in Wadepel brach ein Reaktor aus, der großen Schaden anrichtete. Der Reaktor enthielt infolge Explosion eines Reaktorhüllers und zerstörte die u. e. 22 fertige Güterwagen sowie 3 fertige Aufbaumotoren, die für die fertige Regierung bestimmt waren. Der Schaden beträgt mehr als 80 Millionen Kronen.

Ein abgefeiertes Luftschiff vom Sturm zertrübt. Auch der zweite der von Deutschland an Italien abgefeierten Zeppelins, das Luftschiff „L. 1“, ist verunglückt, indem es in seiner Halle zerstört wurde. Nach dem „Messaggero“ soll der Verlust darauf zurückzuführen sein, daß das Luftschiff unzureichend vor dem Wind geschützt war.

Diplomatenstreit in Peking. In Peking spielte sich ein diplomatischer Streit ab. Die Marquis Durango, die Gattin des italienischen Gesandten, erkrankte an Eifersucht die beiden aus Italien gekommenen Gattin des Gesundheitsattachés Vittori. Schließlich begann der Gesundheitsattaché, Hauptmann Vittori, Eifersucht. Die Marquis Durango, die Tochter des österreichischen Gesandten in Japan, Andre. Es heißt, daß sie mit dem Hauptmann in Beziehungen stand. Der Gesandte Durango wurde sofort bedroht.

Handelsteil.

Kohle und Eisenerz in der Welt.

Die Träger der großen nationalen Industrien, die gleichzeitig von Bedeutung dafür sind, welche Stellung letztere auf dem Weltkohlenmarkt haben und erlangen können, sind Steinkohle und Eisenerz. Wo sie in reicher Menge im Boden einer Nation ruhen, da liegen nach der bisherigen Gestaltung der Verhältnisse noch ungeheure Entwicklungsmöglichkeiten vor. Es ist deshalb nicht möglich, sich nach dieser Richtung einmal die Welt anzusehen, d. h. daraufhin zu betrachten, in welchem Maße die einzelnen Gebiete mit Kohle und Eisenerz gesegnet sind. Soweit die Steinkohle in Frage kommt, stehen hinsichtlich der sichtbaren Menge die Vereinigten Staaten von Nordamerika, England und Deutschland an der Spitze. Den größten Vorrat haben nachweisbar die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Er soll nach den Schätzungen der geologischen Anstalt der Vereinigten Staaten ursprünglich 2791 Milliarden Tonnen betragen haben, wovon allerdings nur 1745 Milliarden leicht abbaubar sind. Die wegen besonderer Flözverhältnisse anders abbaumethoden der Amerikaner lassen diesen Vorrat nach Abzug des bereits Gewonnenen auf etwa 3—400 Milliarden To. zusammenschrumpfen. Die englischen Kohlenvorräte wurden 1871 von der Kohlenkommission auf 194 Milliarden To. geschätzt. Eine 1901 eingesetzte Staatskommission kam jedoch zu dem Ergebnis, daß der englische Vorrat noch etwa 100 Milliarden To. betrage, wovon rund 40 Milliarden noch in unversetzten Feldern stecken sollten.

In Deutschland war man angesichts der neuen Aufschlüsse gezwungen, mit den Schätzungen in die Höhe zu gehen. Die Ruhrvorräte wurden so 1815 auf 11.1 Milliarden To., 1858 auf 85 Milliarden To., 1900 auf 54.3 Mill. und 1910 auf 83.2 Milliarden To. geschätzt. Insgesamt soll nach den neuen Berechnungen der deutsche Vorrat (Vorrat aller Gebiete) über 200 Milliarden To. betragen, wobei auf eine Tiefe bis 1500 Meter gegangen ist. Wesentlich größere Vorräte liegen jedoch unter dieser Tiefe. Außerdem erstrecken sich die Ruhrkohlenlager höchstwahrscheinlich über Münster hinaus bis ans Meer. Man nimmt sogar an, daß die Ruhrvorkommen, die belgischen und englischen Kohlenlager ein zusammenhängendes Vorkommen bilden, woraus sich für Deutschland eine überaus günstige Lage ergeben würde, selbst wenn wider Erwarten mit dem Verluste des Saarbeckens kommen die übrigen Länder mit wesentlich schwächeren Kohlenvorkommen.

In Eisenerz betrug die sichtbare Reserve aller Länder 22 Milliarden To., hiervon fallen (unmittelbar vor Kriegsausbruch) 4.257 Milliarden auf die Vereinigten Staaten. Neufundland 3.365 Milliarden, 3.608 auf Deutschland, 3.3 Milliarden auf Frankreich, 1.3 Milliarden To. auf Großbritannien und 1.158 Milliarden To. auf Schweden. Deutschland wurde aber durch den Friedensvertrag mehr wie zwei Drittel der Erzebasis in den Minetagebüchern Lothringens entzogen. Zur Beurteilung der Erzfrage ist aber nicht allein der Vorrat, sondern mehr noch der Gehalt der Eisenerze entscheidend. Hier stehen neben den amerikanischen Funden die schwedischen Erzvorkommen an der Spitze. Der durchschnittliche Gehalt der schwedischen Erze an Eisen liegt bei 60 Proz. während der Gehalt der lothringischen Minette bei 30 Proz. liegt. Wir haben hier nach einerseits Länder, die in beiden, in Kohle und Erz, sehr stark sind, überwiegend aber solche, die nur in einem Teile eine gewisse Stärke haben. Zu ersteren gehören, überhaupt an erster Stelle stehend, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, zu letzteren das jetzt erzaunte Deutschland und das kohlenarme Schweden. In deren Entscheidung es schon seit längerer Zeit geht, ob sie nicht eine festere Produktionskoalition eingehen sollen, die Deutschland allerdings vor allem von England streitig gemacht werden könnte, das, nachdem seine Erzvorkommen im Gehalte etwa der lothr. Minette entsprechen, in bezug auf die Steinkohlegrundlage zunächst noch in gleicher

Stärke wie Deutschland auftritt. In dieses Gesamtbild tritt allerdings ein Signalruf aus China, nach welchem sich auch hier gewaltige Kohlen- und Eisenerzlager befinden sollen. Bei dem Volksreichtum Chinas könnte dies allerdings noch einmal von umwälzender Bedeutung für die bestehenden Verhältnisse werden.

Banken und Geldmarkt.

*** Bayerische Handelsbank.** In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Reingewinn mit M. 8.400 000 festgestellt. Der am 3. Juli d. J. stattfindenden Generalversammlung wird vorgeschlagen, nach reichlichen Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. zu beschließen.

Industrie und Handel.

*** Aus der deutschen Lokomotiv-Industrie.** Innerhalb kurzer Zeit nach dem Kriege ist es einigen bedeutenden Werken gelungen, sich auf die Friedensindustrie umzustellen, obgleich sie während des Krieges nur der Heeresindustrie dienten. Wie sich die deutsche Arbeit durch Qualitätsleistungen im friedlichen Wettbewerb den Weltplatz wieder erobern wird, zeigt die Herstellung von Lokomotiven in unseren großen Unternehmen. Bekanntlich hat die Krupp-A.-G. eine große Lokomotivwerkstätte eingerichtet, weiter hat dann vor einem Jahre die ganz auf die Herstellung von Kriegsmaterial eingestellte „Rheinmetall“-Düsseldorfer sich auf Lokomotiven umgestellt und ist dieses Unternehmen dadurch ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor der deutschen Industrie geworden. Im Mai d. J. konnte bereits die 100. Lokomotive das Werk verlassen. Im Februar d. J. wurde bereits der 100. Güterwagen abgeliefert. „Rheinmetall“ fabriziert durchschnittlich monatlich 50 Lokomotiven und 80 Güterwagen und zählt heute nach dem Urteil hervorragender Sachverständiger mit zu den ersten Lokomotiv-Fabriken Deutschlands.

*** Stilllegung von Hüttenwerken im Siegerland.** Die augenblickliche Geschäftslage hat bekanntlich dazu geführt, auch im Siegerland die Stilllegung von Hüttenwerken ins Auge zu fassen. Die Beratungen darüber, bei welchen Werken und in welchem Umfang diese Maßnahme eintreten soll, sind indessen noch nicht endgültig abgeschlossen. Einstweilen steht, wie wir hören, nur fest, daß die Niederscheldener Hütte Ende des Monats stillgelegt wird.

Aus unserem Leserkreise.

Nichtbenutzte Einblendungen werden wieder zurückgeschickt, nach aufbewahrt.

Wen schreibt uns: In der letzten Nr. der „Fr. Schenck-Zeitung“ habe ich eine Notiz von Leibesbesuch, wonach die Regierung zu Wiesbaden durch die betr. Kreisstellen einen Vorstoß von 600 bis 1500 M. bereits am 1. Juni d. J. auf die zu erwartenden Nachschüsse, die sich aus den neuen Ostasien-Einstellungen ergeben, hat überweisen lassen. Die Zeitschrift des Reg.-Bezirks Wiesbaden wird diese Notiz mit sehr gemäßigten Gefühlen aufnehmen. Scheinbar hat die Regierung in Wiesbaden sehr für ihre Ehre als die in Wiesbaden. Hier hat es ja schon Reis geschien; abwarten, und das langsame Tempo in den Gehaltsfragen ist es an der Wiesbadener Regierung bekannt. Selbst wenn, selbst Gemeindefürsorge denken schon nicht mehr an diese Nachschüsse. Die Not in den Lehrhäusern ist groß. Mangel an Geldmitteln hat schließliche Mangel des Unterrichts. Die Notgroßen sind alle. Mangel und Brot, die notwendigen Nahrungsmittel, sind aus diesen Gründen in vielen Lehrhäusern rar. Trotzdem gibt man den Lehrern nicht, was ihnen seit 1. 4. 1920 gehört. Ich gebe zu, daß die Berechnungen Zeit erfordern. Mangel ist, trotz man nicht mit diesen Arbeiten erfahrenen Kräfte über die Lehrer selbst? Die Vertreter der Volk- und Eisenbahnen haben die Sache in drei Tagen erledigt. Mangel entspricht man hier in Wiesbaden nicht den wiederholten Anfragen der Lehrer in Fortschreitungen? Das hat den unheilbaren Juckende, die das Besatz des Lehrerbereichs sehr schwer fassen. Die Lehrerschaft hat sich auf die Dauer die Behauptung nicht gefallen lassen können. M. M.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

17. Juni 1921.	1 Uhr 27 morgens	2 Uhr 27 nachm.	3 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck auf 0 m. Normalschweres	100.1	100.4	100.9	100.5
rel. auf dem Meerespiegel	769.3	769.9	769.9	769.7
Thermometer (Celsius)	16.4	22.2	18.1	18.8
Temperatur (Millimeter)	8.7	7.5	8.0	8.4
Relat. Feuchtigkeit (Prozent)	63	38	57	52.3
Windrichtung	NO 1	NO 1	N 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius): 22.2. Niedrigste Temperatur: 8.7.

Wassersstand des Rheins

am 17. Juni 1921.
Stehrich Pegel: 1.45 m gegen 1.43 m gestrigen Vormittag
Mais : 0.05 „ „ 0.51 „ „
Caub : 1.78 „ „ 1.70 „ „

Wettervoraussage für Sonntag, 19. Juni 1921
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig, meist trocken, kühl, Nordwestwind.

Die billigsten Schuhreparaturen

bei Bemessung der Qualitäten
Liefert in kürzester Zeit

Hoffmanns Schuhklinik

Verkauf
neuer solider Schuhwaren,
sämtl. Schuh- u. Bodarfsartikel,
aller Sortiments Schuhbänder,
aller Farben Schuherdme.

Wiesbaden, Goldgasse 15

Besichtigen Sie meine neue Auslage
und beachten Sie die billigen Preise.

Wer an Hühneraugen leidet

hüte sich mit dem Messer zu schneiden. Völlig gefahrlos, dabei erstaunlich schnell wirkend ist das in allen Drogerien und Apotheken erhältliche **Hühneraugen- und Hornmittel**, während Hornhaut auf der Sohle durch **Lebewohl-Ballen** schnell entfernt wird. Die Mittel verursachen nicht und heilen nicht am Stumpfe Leiden. Preis 2 und 3 M. Drogerien: B. Wack, Lammstr. 5, H. Prossnitz, Hohenstr. 12, Dro. Minor, Schwanbacher Str., W. Gräfe, H. Weyer, 39, S. Arah, Weihrstr. 27, J. Lindner, Friedrichstr. 18.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Hauptredakteur: H. Stettin

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Stettin; für den Unterhaltungsteil: J. B. Stettin; für den lokalen und provinziellen Teil sowie Geschäfts- und Handels: H. Stettin; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Stettin, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der G. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden

Gesamthaus der Schellung 12 bis 1. Wp.

Bankdirektor in Wiesbaden

Sucht zum baldigen Eintritt

erstklassigen Chauffeur.

Verlangt wird ein unbedingt zuverlässiger und tüchtiger Fahrer aus ordentlicher Familie, der möglichst die Technik des Lenkorgans beherrscht und imstande ist, Reparaturen selbst vorzunehmen.
Die Stelle bietet sehr gutes Einkommen mit Aussicht auf Lebensstellung und Pensionberechtigung.
Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an

Hartenbach, Wiesbaden, Tannusstr. 9.

Vermietungen

Baden u. Geschäftsräume.

Schönes Büro

mit Lagerraum, in der Nähe der Hauptpost, sofort zu vermieten. Off. u. N. 643 an den Taubl.-Verlag.

Große trockene Räume

für Lagerräume, Möbel-einstellen, sowie gr. trock. feble Keller für alle Zwecke zu vermieten. Schillerstr. 17, d. 1. m. 3. Off. u. N. 641 Taubl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer

an hell. Str. zu vermieten. Dohrmannstr. 78. Off. u. N. 642 Taubl.-Verlag.

Freundl. möbl. Zimmer

zu vermieten. Dohrmannstr. 13, 1. r.

Möbl. Zimmer m. Tel.

phonbenutzung an solit. Herrn od. Dame zu verm. Sauerstr. 15. Off. u. N. 643 Taubl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer mit

Klavier zu vermieten. Dohrmannstr. 18, 1. r.

Einf. möbl. Manjard

zu verm. Hermannstr. 9. Off. u. N. 644 Taubl.-Verlag.

Schön möbl. Zimmer an

hell. Herrn od. Dame zu verm. Nähe Bahnhof, mit Kasse. Ansuchen von 1-3 oder nach 3 Hermannstr. 17. Off. u. N. 645 Taubl.-Verlag.

In Villa, nahe Kurhaus,

ist ab 1. Juli ein schön möbliertes

Schlafzimmer

mit 2 Betten, best. Verkleidung u. Bedien. frei. Anmeldungen u. N. 644 an den Taubl.-Verlag.

Eleg. möbl. Zimmer frei

Kortstr. 18, 1. r.

Möbl. Manj. in feinem

S. an Rab. Schwester zu verm. Rüdesh. Str. 11, 1. r.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. Näheres Kortstr. 18, 1. r.

Möbliertes Zimmer mit

reichlichem Mittagstisch zu vermieten. N. 645 an den Taubl.-Verlag.

Schön möbliert. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Rab. Taubl. Verl. 11b

Für Dauermieter!

auch Ausländer, ein sehr

schönes großes

gut möbl. Zimmer

3 Min. v. Kochbr. entf. mit vorzüglich. Pension in ruhigem feim. Hause zu vermieten. Rab. im Taubl.-Verlag. Gz

Keller, Remisen, Stall, u.

Auto-Garage zu verm. Kapellenstr. 23, 1. r.

Auto-Garage für 1-2 W.

an d. n. Nähe Tannusstr. Tel. 1414. Rab. im Taubl.-Verlag. Gz

Auto od. Baerhalle zu

vm. Zimmermannstr. 3.

Fremdenheime

Haus Dambachtal

neueste Licht Pension am

Blake, 5 Min. v. Kochbr. Großer schmätziger Garten, in Waldesnähe.

Zimmer mit Pension von 35 Mk. an. (Teleb. 341.)

Dambachtal 23.

In Villa

heute Kurlane, sind an-

fangs Juli ein

Esalon

u. Schlafzim.

für 2 o. 4 Pers. mit cul-

türbaerlicher Verpfleg. zu vermieten. Gest. Anfr. u. N. 644 an d. Taubl.-Verlag.

Mietgefuche

Haus

oder große Etage

in aut. Lag. f. Pensionen-

wede zu mieten gesucht.

Ang. u. N. 643 Taubl.-Verlag.

Wohnung v. 3 Zim.,

Küche u. Zubehör von

einem alt. Ehep. Staats-

pensionist, hier od. aus-

wärts gesucht. Offerten

u. N. 64 Taubl.-Verlag.

Eleg. möbl. Wohnhaus

2 Schlafzim., Speisezim.

Badzim., Küche, event.

Salon, auf 10 Mon. ge-

sucht. Offerten u. N. 637

an den Taubl.-Verlag.

Wetterer Herr

sucht per sofort oder

1. Juli

1 leeres Zimmer

(evtl. 2 kleine) mögl.

Südbiertel. Off. u. N.

646 an Taubl.-Verlag.

Suche eine

unmöblierte

Wohnung

4-5 Zimmer, ein Bade-

zimmer oder Küche. Rab.

zu erlangen bei

Kapitalist Velana,

Schloß (Kamillenhause),

Kranz, Familie mit 2

Kind. sucht leere o. möbl.

2-3 Zimmer

mit Küche. Offerten an

R. Hubbs, Autonazare,

Reichstraße 3.

2-3 l. Zimmer

für r. u. anderen Betrieb

sucht. (Gaz.) Off. u. N.

631 an den Taubl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer

möbl. mit led. Einang von berufstätiger Dame gesucht. Off. u. N. 643 an den Taubl.-Verlag.

Suche zum 1. Juli ein

möbl. Zimmer

oder kleines Schlaf- und

Badzim., mit od. ohne

Pension. Off. mit Preis

u. N. 641 Taubl.-Verlag.

Dauermieter, alt. rüd.

Manj. sucht ein gut

möbl. Zimmer. Off. mit

Preis u. N. 638 Taubl.-Verlag.

Selbst. Geschäftsmann

sucht zum 1. 7. 21 ein er-

st. möbl. Zimmer. Off.

u. N. 624 Taubl.-Verlag.

Kaufmann

sucht für Mitte Juli auf

14 Tage möblierte Zim.

mit 2 Betten u. Klavier

in vorn. Hause für seine

Verwandten. Off. unter

No. 4126 a. d. Ann.-Exz.

u. N. 641 Taubl.-Verlag.

Tunnes Ehepaar

sucht schön möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung ab

1. Juli auf zwei Wochen

Off. u. N. 632 Taubl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer

auf sofort zu mieten ge-

sucht. Offerten u. N. 624

an den Taubl.-Verlag.

Ge. Hästetäulein

sucht per sofort oder

1. Juli

1 leeres Zimmer

(evtl. 2 kleine) mögl.

Südbiertel. Off. u. N.

646 an Taubl.-Verlag.

Suche eine

unmöblierte

Wohnung

4-5 Zimmer, ein Bade-

zimmer oder Küche. Rab.

zu erlangen bei

Kapitalist Velana,

Schloß (Kamillenhause),

Kranz, Familie mit 2

Kind. sucht leere o. möbl.

2-3 Zimmer

mit Küche. Offerten an

R. Hubbs, Autonazare,

Reichstraße 3.

2-3 l. Zimmer

für r. u. anderen Betrieb

sucht. (Gaz.) Off. u. N.

631 an den Taubl.-Verlag.

Laden

in auter Lauffstr., mit od.

ohne Einricht., zu mieten

oder abzul. sel. Off. u. N.

6223 an Ann.-Exzedit.

D. Krent, Wiesbaden.

Möbl. Büro

(evtl. unmöbliert) mit Telefonanschluss gesucht.

Offerten unter K. 633 an den Taubl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Wer Kapitalien

auf 1 oder 2 Hypotheken

anzugeben beabsichtigt, w.

sich an die

Direktion des Bank- u.

Grundbesitzer-Vereins,

E. B. Wiesbaden,

Luftentstraße 19,

Telephon 439 u. 6287.

Kapitalien-Gefuche

Mk. 130-150000.-

auf hiesigen Grundbesitz

an erste Stelle gesucht.

Ga. Lok. Aieturina 10

Mk. 20000.-

gegen gute Sicherheit und

hohe Zinsen auf Erweit.

eines Geschäftes a. einige

Monate zu leihen gesucht.

Gest. Offerten u. N. 633

an den Taubl.-Verlag.

Tücht. krebl. Geschäftsmann

sucht gegen gute

Sicherh. n. d. Landesbank

40-50000 Mk.

Offerten unter S. 621 an

den Taubl.-Verlag.

40000 Mark

2 Hypothek auf gutes

Objekt u. privater Gest.

gekauft. Offerten unter

S. 640 an Taubl.-Verlag.

70000 Mk.

2. Stelle, aber so gut wie

erste, da nur bis 50 Proz.

d. Wertes ab. abzutret.

D. Ensl. Wollstraße 7.

1-2 leere Manjarden

oder Zimmer von ruhig-

lungem Ehepaar auf sol.

gekauft. Offerten unter

N. 633 an d. Taubl.-Verlag.

In auter Lage

zu mieten gesucht. Off. u.

N. 619 an den Taubl.-Verlag.

In bester Lage

klein. Laden mit Arbeits-

raum, event. mit kleiner

Wohnung, gesucht. Offert.

u. N. 642 Taubl.-Verlag.

Sehr Wertvolle

mit Einfahrt, für 1. 7. 21

für ruhiges Geschäft ge-

sucht. Offert. u. N. 624

an den Taubl.-Verlag.

Wohnungen

zu vertauschen

Tausch!

Die Auswahl

Wohnungen haben Sie bei

Manuel, Lufentstr. 18, S. 2.

Wohnungstausch!

Suche 4-Zim.-Wohn. a.

5-Min.-Wohn. zu tauschen

Angebote unter S. 631 an

den Taubl.-Verlag.

Tausche

6-Zim.-Haus

nebst Zubehör in herr-

licher Lage. Im West-

wald, gegen 5-3. Wohn.

mit Bad u. Küche in

Wiesbaden oder Vorort

Ang. u. N. 83 Taubl.-Verlag.

Tausch!

4 Z. mit Bad u. Küche.

Landhaus in herrl.

Garten. Vorort v. Mainz

5 Min. v. Bahnhof u.

Elektr. zu tauschen ge-

gen mod. 4-5-3. W.

in Wiesbad. Nachrich. an

E. Caspers, Wiesbaden,

R.-Friedrich-Ring 84, 2.

Telephon 4738.

Tausche

schöne 3-Zim.-Wohnung,

Seerobensstr., gegen eine

3-4-Zimmer-Wohn. in

Verloren

auf d. Wege Humboldt-
zur Viktoriarstraße ein
Paket Noten. Abzugeben
gegen ante. Belohnung
bei Herrn Sanitätsrat
Müller, Viktoriarstr. 15.

**Zwergdadel-
Hündin**

mit Halsband und Glö-
cken. Nähe Stift- und
Röderstraße entlaufen. G.
hohe Belohnung abzu-
geben bei
H. Morris.
Krohnstraße 38, Barmen.

Brauner Wachtelhund

auf Strova h. abhanden
gel. Gegen Belohnung abzu-
geben bei
H. Morris, Barmen.

Geschäftl. Empfehlungen

Tier-Präparatorium
Max Schenk
Fachmann. Fell-Gerber.
Auf aller Arten Pelze.
Bertramstraße 19.

Barthelemyden reinigt
Eiepers, Schwab, Str. 41

Empfehle mich im
Stuhl- und Vorbüchten

H. Nothnauer,
Oranienstraße 16, im S.

Tücht. Schneidermeister
liefert jetzt prima

Wachanzüge
für 950-1200 Mk., auch
gegen Teilzahlung. Adr.
im Tagbl.-Verlag.

Maß-Korsetts
Wittenbatter,
H. Körner, Göttingerstr. 4, 1

Plissieren
von Damenkleid. Pracht-
volle neue Muster.

Vorstr. 1. Part. r.
Empfehle mich
im Anfertigen v. Damen-
und Kinder Garderobe
zu möglichem Preis.

Dam.-Schneid. Breitstr.
H. Körner, Göttingerstr. 4, 1

Tücht. u. Anfertiger
arbeiten werden bei bill.
Berechnung ausgeführt.
Offerten unter S. 643
an den Tagbl.-Verlag.

Walden über, Walden.
Eigene Kleide.

Schneiderei, 25. B. r.

Verchiedenes
Kauf od. Beteiligung
an gutem Geschäft ge-
sucht. Offerten u. S. 649
an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. arbeitsfreud.
Geschäftsmann
sucht sich an einem reell.
gut lumbiertem Unter-
nehmen mit

Kapital
zu beteiligen. Off. unt.
K. 687 an Tagbl.-Verl.

6500 Mk.
sicher zu haben. Off.
u. S. 644 Tagbl.-Verlag.

Wer leiht
zum Selbstständigmachen
20.000 Mk. gegen Sicher-
heit, a. Neht. v. Selbst-
geb? Off. M. 635 T.-Bl.

Existenz
Bekannter Fachmann
sucht z. Etablier. eines
erhll. Blumengeschäftes

Teilhaber(in)
mit größerem Kapital.
Blühende Existenz f.
gebildete geschäftstüch-
tige Dame. Offerten
u. S. 644 Tagbl.-Verlag.

Zu einem besth. Institut.
von Dame geführt. Unter-
nehmen wird ein

Still. Teilhaber
(Herr oder Dame) gesucht.
Einklage 15.000 Mk., 15%
Jahrl. Gewinnanteil. Viel-
fache abhol. Siderb. Off.
u. S. 637 an d. Tagbl.-V.

Laden-Inhaber
benen an guter Neben-
einnahme durch Ueber-
nahme einer in den näch-
sten Monaten belobens-
werten Vertretung liegt
werden abholen. unter
S. 642 an den Tagblatt-
Verlag zu schreiben.

Täglich bis 50 Mk.

zu verdienen. Käheres im
Protest (mit Garantie-
schein) Joh. H. Schu. t.
Ed. Kassenverlag, Adm. 411.

Glantengeldstücke

erhalten gute Neben-Ein-
nahme durch unsere Ver-
tretung. Berlangen Sie
Auskunft unter S. 639 an
den Tagbl.-Verlag.

Achtung!!

Kühlzellen
im Zentrum der Stadt
zu vermieten. Habe eine
Eindeckung Kühlmaschine.
H. Körner, Göttingerstr. 4, 1

3 bessere Herren
finden guten Mittags-
stisch. Wiener Küche. Su-
per. im Tagbl.-Verl. Ho-

Suche für meine Tochter,
22 J. geb. junge Dame
als Partnerin i. Tennis-
spielen. Offerten unter
S. 637 an den Tagbl.-V.

Konvert. - Schach.
Herr, 29 Jahre. sucht
Partner(in). Offerten u.
S. 635 an den Tagbl.-V.

Kranke, 17 J. sucht
Pension für 2 Monate in
deutscher Fam., w. auch
Tochter im unfer. Alt.
h. d. Meermann. Leber-

in g. Hände zu ver-
leihen. Zu erf. 5 Uhr
Paulinenstraße 5.

Dr. Schwarz, Volkshund
ist zum Dedern frei.
Dedern, Pannstraße 47.

Erstl. Konz.
Prin.-Pen. f. Cavalline
Liebevollste, individuelle
Bilanz. Groß durch Frau
v. Gallew. Siebr. Land-
haus Germania. Wein-
straße 8.

3 Monate alter gesund.
Junge
in a. Hände als Cia. ab-
h. u. S. 636 Tagbl.-V.

Bettmässen! sofort.
Alter u. Gechlecht an-
gegeben. Ausk. umsonst.
Dr. med. Lauterbach & Co.
München Z 10

Thorwaldsenstraße 2.
Heirat! Vermög. Damen
w. glückl. Heirat!

Herren, a. oh. Vermög., gibt
Ausk. Frau PUHLMANN,
Berlin 58, Weissenb. Str. 43.

Mehrere, hier zur Kur
weilende Damen ver-
sucht, im Alter v. 19-30
J. mit ar. Vermögen, be-
auftragten mich aweds

Heirat
vassend. Gatten zu suchen.
Frau Ella Thaler.
Grabenstr. 2, 2. Tel. 3973

Jg. Geschäftsmann
20 Jahre, wünscht die Be-
kanntheit eines netten
hauseigenen Mädchens, am
liebsten. Dienstmädchen.
aweds Heirat. Ehrenlache.
Offerten unter S. 643 an
den Tagbl.-Verlag.

Gullituterierter beherer
Staats-camier
w. sich zu verheirat. Ang.
mit Bild u. S. 642 an
den Tagbl.-Verlag. Ber-
schwiegenheit ausgesetzt.

W
arum herrscht das große Mißtrauen?
gegen die Ehevermittlung?
Weil ein veraltetes Vorurteil da-
gegen herrscht.

Zurück mein reelles, diskretes, er-
klast, vornehm, in ersten Gesellschafts-
kreisen eingeführtes Institut ist Ihnen
sofortige Gelegenheit einer glücklichen
Ehe geboten.

Frau Lisa Dieb, Wwe.
Tel. 1599, Zuisenstr. 22, 1.

Sie auch in jüdischen Kreisen tätig.

Ein Löwe
der Gesells. haft werden Sie, wenn Sie bei
mir einige Lektionen der gesellschaftlich.
Unterhaltung nehmen. Aparte Scherze,
Salonmagie, reizende Tischkunststücke,
telepathische Experimente usw. usw.
Erfolg garantiert. Karl Adler, Hotel Bör e
Sprechstunde 2-4 Uhr. z. Zt. Gast-
spiel Park-Kabarett.

Ostseebad Niendorf.
Als Seebad am schönsten gelegen unter
den oldenburgischen Ostseebädern. : : :
Prospekte durch die Badekommission und den
Verband deutscher Ostseebäder (Berlin). F56

Fahrrad-
Reparaturen, als Ersatz-
teile, Gummibereifu g. bill.
Traugott Klaus, Fahrradhl.,
Bleichstr. 15. - Tel. 4806.

Ankand, achbild. Mädchen.
30 J. sucht, da es ihm
an Gesellschaft fehlt. Be-
kanntheit mit nettem
Herrn sweds Heir. Wzr
mit Kind nicht ausgeschl.
Offert. mit Bild u. S. 641
an den Tagbl.-Verlag.

Kriegerm.
Mitte 30, ohne K. Ich
Ausk. w. a. Heirat anst.
Herrn f. zu lernen. Nur
Jahre m. a. liebevollem
Charakter u. in Lebensst.
a. l. nied. Angest. w.
Offerten senden u. S. 640
an den Tagbl.-Verlag.

Dame
mit häusl. Sinn, aus a.
Fam., ant. 40er J. vers.
mö. u. im Bel. e. Wohn-
mit gedien. Einricht. w.
Charakter. Herr in f. d.
Lebensst. am Heirat f.
zu l. Gell. Anst. u. S. 642
an den Tagbl.-V. Dis-
cretion Ehrenlache.

Gebild. Dame
Ant. 30, aus gutbürgerl.
anest. Fam., eva. Imp.
Erstl. v. Heir. frdl. W. sen
lehr müht. mit Wohn-
Einricht. u. Wäscheausst.
w. mit aufst. gebild. ten
Charaktervollem Herrn in
f. d. Lebensst. im Alter
von 40-50 J. in Verb. zu
treten sweds Heirat. Ver-
trauensp. Zulage, mögl.
mit Bild, w. zurückgel. u.
u. S. 636 Tagbl.-Verlag.

Heirat!
Geschäftsfrau, Ant. 50er
Jahre, von ang. Newbern.
mit 25.000 Mark Barver-
mögen, nebst Einrichtung
ohne Anhang, möchte, da
des Kleinlebens müde, m.
best. Beamten in sicherer
Stell. oder auch tüchtigem
Geschäftsmann sw. Heirat
in Verbindung tret. Ein-
heirat in ein autsches
Geschäft nicht ausgeschl.
Annonc. sweds. Dis-
cretion ausgesetzt. Off-ri-
u. S. 638 an d. Tagbl.-V.

Junger freib. Mann.
26 J. in guten Verhältn.
w. Bekanntheit mit hübsch.
schöner Dame aus gut
Familie sweds

Heirat.
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Junger Herr
25 J. latb. wünscht, da
hier fremd. Bekanntheit
mit innerer hübscher Dame
in guten Vermögensverh.
sw. Heirat. Nur Damen
aus guter Familie u. von
tadellosem Ruf l. in Heir.
u. w. arbeiten ihre Offert.
mit Bild u. S. 643 an d.
Tagbl.-Verlag an richten.
Strenge Discretion und
Zurückgabe des Bildes au-
geschlert.

Reicher Herr
aweds Heirat gesucht. Gute
Behandlung im Voraus
ausgesetzt. Off. u. S. 636
an den Tagbl.-Verlag.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Heirat!
Offerten mit Bild unter
S. 642 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenlache.

Ueänderung der Brotpreise.

In Ueänderung der Maßstabs-Verordnung vom
20. Dez. 1920 und unter Berücksichtigung gesteigerter
Preise für Brennstoffe und andere Materialien wer-
den hiermit folgende (wenig erhöhte) Höchstpreise mit
Wirkung ab 20. Juni 1921 festgesetzt:

Höchstpreise:	
1 Laib Graubrot von 1840 Gramm	4.70
1 Laib Graubrot von 920 Gramm	2.35
1 Laib Graubrot von 1660 Gramm	4.30
1 Laib Weizenbrot von 850 Gramm	2.60
1 Laib Graubrot von 850 Gramm	2.40
1 Bogenmenge Zwiebad von 1380 Gramm	10.50

Wiesbaden, den 18. Juni 1921.
Der Magistrat.

Auflösung des Bekleidungsamtes.

Mit Ende dieses Monats findet die endgültige
Auflösung des Bekleidungsamtes statt. Die bei dem-
selben lagernden Restbestände an Anzügen, Kleidern,
Kleiderstoffen, Unterhosen, Strümpfen, Wäsche, Er-
lingswäsche, Stiefeln und dergl. bieten günstige Ein-
kaufsgeslegenheit für jedermann.

Wiesbaden, den 2. Juni 1921.
Bekleidungsamt, Rheinbahnstraße 1.

Pferde-Versteigerung.

Dienstag, den 21. Juni, vormittags 11 Uhr,
werden in Wiesbaden im Hofe Beirramstraße 3/5
(ehemaliges Beirramkommando)

6 erstklassige, mittelmäßige, harte Arbeitspferde
(besonders zu landwirtschaftlichen Zwecken geeignet)
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung
versteigert.

Städtisches Straßenbauamt Wiesbaden.

Versteigerung

einer kompl. Ladeneinrichtung.
Dienstag, den 21. Juni 1921, vorm. 11 Uhr,
anfangend, versteigere ich im gest. Auftrag der Firma

Eduard Kühne, feineres Mahlgewicht
Mainz, Schillerstraße 24,

basiert: die gesamte gebrauchte Einrichtung in gutem
Zustande, insbes.

2 Ladenchränke mit Glas und Spiegel,
4 Ladentische,
2 Ladentische mit Aufsatzschreibtischen,
2 Garderobenchränke,
2 Schrankchränke, 1 se.
1 dreifache ger. Auf. o. Spiegel,
1 Garderobe, 1 se.
1 Tisch, 1 se. 1 Kopierpresse,
1 mittelgroßer Kassenschrank,
1 Transparenztafel,
5 Firmenschilder in Glas,
mehrere Beleuchtungsgeräte für Elektr. u. Gas

freiwillig meistbietend gegen Bargzahlung.
Beichtigung: 1 Stunde vor Beginn.

Leopold Ullmann,
Auktionator u. Zaptor
Mainz, Christophstr. 27, 1. Telefon 104.

Der Einkauf

von freihandfertigen Farben in allen
Tönen, Bernstein-Fußbodenfarben,
Bohrerwachs samt allen Lacken f.
Gewerbe u. Industrie ist Vertrauens-
sache. Wir fabricieren selbst u.
liefern erstklassige Qualitäten
zu billigsten Fabrikpreisen.

August Röhrig & Cie.
Lack-, Farben- u. Kitt-Fabrik.
Verkaufsstelle Marktstraße 6.

Nur „MORS“

ist das
Radikalmittel
der Blutlaus.

D. R. P. angem.
Alleiniger Hersteller:
Karl Schirg, Gärtner, Wiesbaden.

General-Vertreter: F. Kurz, Kellerstr. 11, 2.

**Haut-, Blasen-
Frauenleiden**
(ohne Quecksilber,
ohne Einspritzung),
Blut-,
Urin-Untersuchungen
Aufklar. Broschüre No. 5a diskret verschl.
Mk. 3.- (Nachnahme).

Syphilis-
Behandlung nach den
neuest. wissenschaftl.
Methoden
ohne Berufsstörung
Aufklar. Broschüre No. 5a diskret verschl.
Mk. 3.- (Nachnahme).

Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6938.
Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Bonn a. Rhein
Hotel u. Weinhaus „Monopol“
Bekannt best. Küche u. Keller.
Täglich erstklassige Hauskapelle.
Ermäßigte Preise.

Besitzer Hans Urges,
früher „Rotes Haus“, Wiesbaden.

Geschlechtsleiden
aller Art, auch chron., Behandl. d. seit viel. Jahren
sich gut bewahrt. Timm's Krüuterkuren, o.
Spritzen, o. Quecks. und o. Salz. o. Berufsstör.
Viele Dankscr. Ausführl. Broschüre gegen
Mk. 1.50 versendet diskret. Dr. S. S. Raueiser,
Hannover, Braunschweig. Str. 2.

Grammophon
Platten, d. neuest. Schläger
sind wieder eingetroffen.
Traugott Klaus, Bleichstraße 15. - Tel. 4806.

Schnittmuster-Atelier
empfehl. Schnittmuster für Damen- u. Kinder-
Mod. Da: ist Zufriedenheit und Platten der Stoffe
so daß jede Dame ihr Kleid selbst anfertigen kann
Maßanfertigung von Mänteln, Kostümen und
eleganter Garderobe.

In Empfehlungen. - Zivile Preise.
H. Ochs-Müller, Dohheimer-Str. 106, 2

Private Zuschneide-Lehr-Anstalt
H. Ochs-Müller, Dohheimer-Str. 106, II.
Am 1. Juli Beginn eines Zuschneide-Kurses f. Damen
u. Kinder. - Garderobe zu ermäßigtem Preis.

Walter Hinzenberg
BELEUCHTUNGS-
GERÄTE-APPARATE
WIESBADEN
LAMPEN- u. KUGEL-
STRICHSTRICHSTRICH

Grammophon
Platten, d. neuest. Schläger
sind wieder eingetroffen.
Traugott Klaus, Bleichstraße 15. - Tel. 4806.

Schnittmuster-Atelier
empfehl. Schnittmuster für Damen- u. Kinder-
Mod. Da: ist Zufriedenheit und Platten der Stoffe
so daß jede Dame ihr Kleid selbst anfertigen kann
Maßanfertigung von Mänteln, Kostümen und
eleganter Garderobe.

In Empfehlungen. - Zivile Preise.
H. Ochs-Müller, Dohheimer-Str. 106, 2

Private Zuschneide-Lehr-Anstalt
H. Ochs-Müller, Dohheimer-Str. 106, II.
Am 1. Juli Beginn eines Zuschneide-Kurses f. Damen
u. Kinder. - Garderobe zu ermäßigtem Preis.

Walter Hinzenberg
BELEUCHTUNGS-
GERÄTE-APPARATE
WIESBADEN
LAMPEN- u. KUGEL-
STRICHSTRICHSTRICH

Grammophon
Platten, d. neuest. Schläger
sind wieder eingetroffen.
Traugott Klaus, Bleichstraße 15. - Tel. 4806.

Schnittmuster-Atelier
empfehl. Schnittmuster für Damen- u. Kinder-
Mod. Da: ist Zufriedenheit und Platten der Stoffe
so daß jede Dame ihr Kleid selbst anfertigen kann
Maßanfertigung von Mänteln, Kostümen und
eleganter Garderobe.

In Empfehlungen. - Zivile Preise.
H. Ochs-Müller, Dohheimer-Str. 106, 2

Private Zuschneide-Lehr-Anstalt
H. Ochs-Müller, Dohheimer-Str. 106, II.
Am 1. Juli Beginn eines Zuschneide-Kurses f. Damen
u. Kinder. - Garderobe zu ermäßigtem Preis.

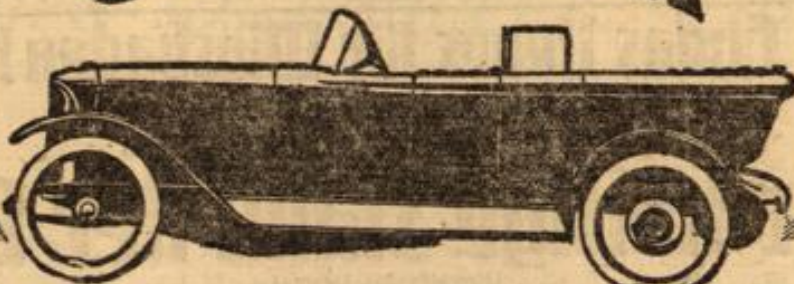
Bonbonnière

4 Goldgasse 4
Täglich ab 8 Uhr, Sonntags ab 4 Uhr
Union Jazz Band + Union Jazz Band

Mandolinen, Gitarren, Lauten, Violinen
kauft man am billigsten bei
Traugott Klaus, Musikhandlung,
Bleichstraße 15. Tel. 4806.

STOEWER-WERKE
AKTIENGESellschaft
VORMALS
GEBRÜDER STOEWER
STETTIN

STOEWER



**PERSONEN-UND
LASTKRAFTWAGEN**
ALLER ART
**FLUGMOTOREN
MOTORPFLÜGE**

HEINZ NEEMANN

Die neuen Stoewer-D.-Typen! 8/24 PS als 4 Cylinder 12/36 PS und 19/55 PS als 6 Cylinder **Die modernen 6-Cylinder!**

Unerreicht in Konstruktion, Ausführung und Leistung!

Generalvertreter: **Tannus-Garage und Reparaturwerkstätte G. m. b. H. Wiesbaden, Adolfstraße 12. Tel. 2640.**

Auskunftei-Detektive
Kosmos
Luisenstraße 22
Ecke Bahnhofstraße
Telephon 4180.
Auskünfte
über Vorleben, Ein-
kommen, Vermög., etc.
Ermittlungen
Beobachtungen
an allen Plätzen der
Welt. — Nachweisbar
la Erfolge in der Auf-
klärung v. Diebstählen.
On parle français.
English spoken.

Decorationslad
best. per Kilo 20 Mark.
zu verkaufen.
5. Bette, Götterstr. 3.

Berthold Jacoby

Hamburg—Paris—London

Zweigniederlassung WIESBADEN

Büro: Dotzheimer Straße 57 (Am Bismarckring). Telephone: 550—4010—1256.
Leitung in Wiesbaden: **Robert Ulrich.**

Umzüge

von und nach allen Teilen der Welt.

Halt! Nicht vorübergehen!
Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr
ab, in sämtlichen Räumen der
„Klostermühle“ Clarenthal
Sommerfest
verbunden mit Tanz, Tombola,
Preisfesten
(Anfang 10 Uhr morgens),
Kinderpolonäse uhm., veranstaltet vom
Männergesangsverein „Friede“.
Alle Gangesfreunde und Gäste herzlich willkommen.

Sonntag, den 26. Juni 1921:
Großes Sommerfest
auf dem
Wartturm, Bierstadter Höhe
Quartett-Berein Wiesbaden
D. Werkmeister-Verb., Bez.-B. Wiesbaden.
Volksfest — Kinderspiele — Tanz
Illumination — Fackelpolonäse — Weitlaufen
Kranzstechen — Topfschlagen — Wurfknäppchen.
Die Mitglieder beider Vereine, sowie Gönner
und Freunde sind herzlich eingeladen.

G. D. A.

Ortsgruppe Wiesbaden.
Jugendbund.
Heute Sonntag,
nachmittags 4 Uhr,
Saalbau Tannus,
Rambach:
Stiftungs-Fest

verbunden mit künstl. und hum. Darbietungen,
Theater, Tombola >> **Tanz.** << F367
Tanzleitung: Herr Tanzlehrer Karl Krämer.
Saalöffnung 3 Uhr. Eintritt Mk. 1.—

**Verband der Gärtner
und Gärtnereiarbeiter.**
Ernteverwaltung Wiesbaden.
Heute Sonntag, den 19. d. M., von 3 Uhr ab, in
den Räumen des „Kaiserkaales“ in Sonnenberg:
Großes Sommerfest
bestehend in Tanz, Tombola und Blumenpolonäse.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Sänger-Quartett „Arion“, Wiesbaden.
Heute Sonntag, den 19. Juni 1921:
Sommerfest
verb. mit Tanz, Unterhaltung u. reichhaltiger Tombola
im Saale der „Germania“, Platter Straße 168.
Anfang 3 Uhr. :—: Anfang 3 Uhr.
Freunde und Gönner sind herzlichst ein-
geladen. Der Vorstand.

P. G. „Raffovia“, Wiesbaden
hat am Sonntag, den 19. Juni, nachmittags
von 4 Uhr ab in sämtlichen Räumen Saalbau
Waldlust, Platter Straße
großes Blumenfest
verbunden mit
großer Tombola, modern. Tanz u. Unterhaltung.
Tanzleitung: B. Krombach.
Ercheint in Massen. Der Vorstand.

Privat-Gesellschaft „Alt-Heidelberg“
Heute Sonntag, den 19., nachmittags 3 Uhr:
Großer Tanz-Ausflug
nach dem Chausseehaus, unter gütiger Mitwirkung des
Männergesangsvereins „Fidelio“.
Moderne Musik.
Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

T. C. D.
Leitung: Carl Diehl.
Heute Sonntag 4 Uhr:
Waldhäuschen
Moderner Tanz.

Spar- und Spiel-Gesellschaft „Mennett“
Heute Sonntag, den 19. Juni 1921, ab 4 Uhr
nachm. im Rest. „Zur Neuen Adolphshöhe“ (Bes. Meuchner)
Große Unterhaltung mit Tanz
>>> und Überraschungen! <<<
Hierzu ladet Freunde und Gönner des Vereins höflich ein
Saalöffnung 3 Uhr. Der Vorstand.

Tanzschule Max Kaplan.
Sonntag, Tanzfränzchen Zornhülle,
19. Juni: prima Apfelwein :—: dunkles Bier.
Anfang 3 Uhr. Moderne Musik. Schokoladenpolonäse.
Hermann Dahn.



Heute ab 4 Uhr:
Ball
Kein Weinzwang.

Gasthaus Waldesruhe, Clarenthal.
Während der Sommerzeit
vortreffliches Mittagessen 5.—, Abendessen 3.50
prima Apfelwein :—: dunkles Bier.
Hermann Dahn.

**AUTO-
REIFEN**

alle
Größen
liefert

**PNEUMATIK-
CENTRALE**
M. DOERENKAMP
WIESBADEN

Telephon 393.

Klavierspieler
empfehlen sich Vereinen u.
Gesellschaften. Dst. unter
D. 640 Taal-Berlag.



Best. fortges. Hunde all.
Raff. Nehme immer auf
verant. Hunde in Dressur.
Viele Danziger, Scherer,
Wald u. Kupfer von
Hunden, low. Vedtiden-
Bermittl. Anlauf guter
Hafshunde. Nag. Feste,
Berufsdress. Wolfram u.
Eichenbach-Strasse 3, ab
Schiersteiner Straße.

Padleinen
Schöne große Stude. in f.
Quantum gibt ab
Marloff.
Hochstättenstraße 14.

Vanille, Bourbon la
verschied. Größen, Abende
in jeder Menge, offeriert
billigst

**Agence Commerciale
Internationale**
Riebrücker Str. 59.
Interessenten für
Braunkohlen
wenden sich nach
Adelheidsstraße 26, 3.

**Gbst-
Einkochkessel**
In Messing u. Kupfer.
Größe Auswahl
billigst. 517
P. J. Fliegen
Kupferschmiederei
Wiesbaden —
Ecke Goldgasse und
Wagmanstraße 37.
— Telephon 52. —



Ratskeller-Restaurant



Am Schloßplatz. Telephone 6313.

Spezialgericht von 12 u. 6 Uhr ab:
Frische Ochsenbrust, Meerrettichsauce, Bouillon-
kartoffeln und Beilage.

Großer Mittagstisch.

== **Reichhaltige Abendkarte** ==
(kleine Preise).

Heute Sonntag von 6 Uhr ab:

Roastbeef, engl., Gurkensalat und neue Kartoffeln . . .	12.—
Schweinebraten, Spinat und Kartoffeln	12.—
Kalbsbraten, Kopfsalat und Kartoffeln	12.—
Butter-Pilze mit 2 Setzeiern und Kartoffeln	12.—
Schweinekoteletts, Gemüse und Kartoffeln	12.—
Schnitzel mit Stangenspargel	12.—
Junges Gänselein à la mère	12.—
Eisbein mit Sauerkraut	12.—
Schweinebauch mit Sauerkraut	12.—
Junge Hamburger Gans mit Gurkensalat	20.—

Pinguin-Cigaretten.

Französische Kunstausstellung Wiesbaden — Bleibrich.

Zwei Kammermusik- und Lieder-Abende

im kleinen Saale des Kurhauses

Mmes. G. Lubin, M. Chaigneau
M. M. G. Arcouet, L. Cahuzac
und Vincent d'Indy.

Dienstag, den 21. Juni, abends 8 Uhr
Werke von Brahms, Beethoven, Vincent d'Indy
Debussy, Chabrier.

Mittwoch den 22. Juni, abends 8 Uhr
Werke von Brahms, Haendel, Chopin, Reger,
Faure, Vincent d'Indy.

Preise der Plätze: Mk. 15.—, 10.— und 5.—

Französische Kunst-Ausstellung

Wiesbaden — Bleibrich.

Die Erfrischungshalle
in der Abteilung Bleibrich
ist eröffnet.

Tanz-Ausflug Raenthal — Winzerhalle

Abfahrt 12⁴⁵ und 2¹⁰ Uhr Eltville (Rückfahrt
9 Uhr abends), wozu einladen

Die Tanzsch. d. H. Wilh. Wetzel.

75. Turnverein Wiesbaden.

1843-1921

Jubiläums- Veranstaltungen

Samstag, den 25. Juni, abends 7 Uhr
in der Turnhalle, Hellmündstraße 25

Mademische Feier, Festkommers

Nur für Mitglieder und geladene Gäste.
Saalöffnung 6.30 Uhr.

Sonntag, den 26. Juni, vormittags 11 Uhr
Gedächtnisfeier auf dem Nordfriedhof.

Nachmittags 4 Uhr

auf dem Sportplatz a. d. Frankfurter Str.

Jubiläumsschauturnen

mit Vorführungen
der Sport- und Spielabteilungen.
300 Mitwirkende.
Kapelle des Wiesbadener Musikvereins.

Montag, den 27. Juni, nachmittags 4 Uhr
auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße
Bettturnen der Jugendabteilungen.

Ab 7 Uhr abends

F 203

Gauauscheidungsspiele im Handball.

Eintrittskarten zu den Veranstaltungen auf dem
Sportplatz am 26. und 27. Juni von 3 Uhr ab
an der Kasse beseitigt.

Notiz für Mitglieder! Jedem Mitgliede stehen
2 Vorzugskarten zum Festkommers und Schau-
turnen einschl. Festschiff und Programm zum
Preis von 6 Mark je Person zu, die nur im
Vorverkauf bei dem L. Vorliegenden Herrn W.
Geipel, Bleichstraße 10, gegen Vorzeigen der
letzten Beitragsquittung in der Zeit vom 22. bis
einschl. 25. Juni, mittags 12 Uhr, zu haben sind.

Etwas Neues für Wiesbaden!

Nur für Erwachsene!

Großer Sitten- und Aufklärungsfilm:

Der heilige Stand der Ehe

(Ergreifendes Drama)

„URANIA“, Bleichstraße 30.

— Lustiges Beiprogramm. —

Walhalla

Der hervorragende Spielplan:

Falschspieler

Die Tragödie eines Entgleiten in 6 Akten.

Erstklassige Besetzung:

Anita Berber Hans Albers
:: Emil Mamelock ::

Regie: Emil Justitz

mit kriminaltechnischer Unterstützung.

Der neueste Film unserer beliebten Joe
Deebis-Serie:

Der Erpressertrick

Sensationen in 4 Akten von Erich Schönfelder.

In den Hauptrollen:

Ferd. v. Allen :: Willi Schaeffer.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. :: Telefon 6137.

Sonntag, 19. u. Montag, 20. Juni:

Auf Wunsch wiederholt!

Um den Sohn.

Großes Drama in 6 Akten. Nach dem gleich-
namigen Roman von Arthur Landberger, mit
Carola Toelle.

Die Fischerrosel vom Tegernsee.

Leben-bild in 3 Akten.

Spielzeit: 3 bis 10¹⁵ Uhr.

Ab Dienstag, den 21. Juni:

Der 4. und letzte Teil des Abenteuer-Zyklus
„Die Jagd nach dem Tode“

Die Goldmine von Sar-Khin.

Monopol-Theater

Wilhelmstraße 8.

2 Erstaufführungen!

Hilde Wörner, Paul Rehkopf in

Teufelchen

Filmspiel in 4 großen Akten.

Gutes Beiprogramm.

Künstlermusik :: Spielzeit von 3—10¹⁵ Uhr.

Kinephon

Tannusstraße 1.

Erst-Aufführung!

Ich klage an.

Die Tragödie einer Verführten u. Geachteten
in 5 Akten

mit Leontine Kühnberg.

Ein vergnügter Sonntagnachmittag

Urfidele Posse in 3 Akten
mit Hansi Dege u. Gerhard Dammann.

Café Atlantik

Sonntag: 5-Uhr-Tea

mit Jazz.

Residenz-Theater

Vornehmstes, elegantestes Lichtspielhaus

Ab Samstag, den 18. Juni bis einschl.

Freitag, den 24. Juni,

ununterbrochen tagl. von 3¹⁵ bis 10¹⁵ Uhr:

Der erste Millionen-Prunkfilm der Saison 1921/22

HERZOGIN SATANELLA

(Cherchez la femme)

Ein Spiel von Liebe, Lust u. Leid in 6 Akten.

In der Hauptrolle:

Die bildschöne Lucie Doralne.

Vorher: Eine heiße Wette. Film-Humo-
reske in 2 Akten mit Ole Toms, die Type für
sieh, in der Hauptrolle.

F 367

:: Grosses Orchester ::

Wiesbadens vornehmste Weindiele

Jazz-Band

Prima
Weine

Exquisite
Küche

Jazz-Band

Tel. 315. Webergasse 8.

Theater

Staats-Theater.

Sonntag, 19. Juni.

12. Vorstellung Abonnement D.

Zanahäuser

und der Sängerkrieg auf

Wartburg.

Handlung in 3 Aufzügen von

Richard Wagner.

Veranstalt. v. Max. Blochmeyer

Zanahäuser v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Wagner v. H. E. E. E.

Simplizissimus

Erste vornehmste

Künstlerspiele

WIESBADEN

Telephon 1918.

Heitere Künstler-Abende

mit

James Basch

Baronin von Koenitz

u. weiteren n. m.haften

Künstlern.

Ab 9¹⁵ Uhr:

Trocadero

Tanzpalast und Bar

Jazz-Band

u. Tanzvorführungen.

RHENANIA

Lichtspiele.

Ab heute:

Erst-Aufführung!

Der große Original-

Wildwest-Schlager:

Der Prärienkönig!

Aus dem Leben eines

Cowboys in 6 Akten.

Lustiges Beiprogramm

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, 19. Juni.

Vormittags 11.30 Uhr:

Nur bei geeigneter Witterung

im Abonnement

Promenade-Konzert

des Städtischen Kurorchesters

im Kurgarten.

Leitung: A. Hahn.

1. Ouvertüre zur Oper „Das

Nachtigall in Granada“ von

G. Kreutzer.

2. Dollar-Walzer von L. Fall.

3. Die Mühle im Schwarzwald,

Idylle von Edenberg.

4. Fantasia aus der Oper

„Carmen“ von G. Bizet.

5. Vilja-Lied von F. Lehár.

6. Trompete-Solo: A. Franke.

7. Friedensklänge, Marsch von

A. Hahn.

Abonnements-Konzerte.

Städt. Kurorch.

Leitung: H. Jünger, städt.

Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr.

1. Ouvertüre zu „Fra Diavolo“

von L. E. Aubert.

2. Chor der Friedensboten

aus „Rienzi“ von Wagner.

3. Kaiser-Kinderreigen aus

„Königs-Kinder“ von E.

Knappendorff.

4. Polka in A-dur von F.

Chopin.

5. Ungarische Tänze Nr. 13

und 21 von J. Brahms.

6. Fantasia aus „Johanna“ von

A. Lortzing.

Abends 8 bis 10 Uhr

1. Ouvertüre zu „Der Waffen-

schmied“ von A. Lortzing.

2. Carmen-Suite Nr. 1 von G.

Bizet.

3. Fantasia aus „Traviata“ von

G. Verdi.

4. Ballettmusik aus „Die Cam-

erden“ von A. Lortzing.

Violon-Solo: L. Schott.

5. Cello-Solo: M. Schmidt.

6. Fantasia aus „La Bohème“

von L. Puccini.

7. Walzer aus „Eugen Onegin“

von P. Tschakovsky.

8. Fantasia aus „Der Tribut

von Zamora“ von Gounod.

9. Linde der Götter in Wal-

hall aus „Rheingold“ von

Welt und Wissen

*** Erdbeer-Geschichten.** Erdbeeren sind eine köstliche Gottesgabe, was wir gegenwärtig trotz der teuren Preise wieder erleben können. Es gibt sogar eine viel verbreitete Sage, nach der die Muttergottes den kleinen Kindern im Paradies jeden Sommer eine besondere Freude bereitet, indem sie auf den Himmelswiesen eine reiche Fülle der roten Beeren wachsen läßt. Als Heilmittel für die künstliche Phantasie ist die harmlose Beere von Guy de Maupassant verwendet worden; er behauptete nämlich, daß Erdbeeren, die er freilich mit dem sehr wenig harmlosen Äther vermischte, ihm die besten Einfälle für seine Geschichten brächten. Ein leidenschaftlicher Erdbeerfreund war auch der große englische Schriftsteller Dr. Johnson, dem nichts über Erdbeeren mit Sahne ging und der meinte, davon könne er nie genug bekommen. Eine praktische Auffassung des Christentums verriet ein englischer Geistlicher Sodner Smith, der an eine bekannte Dame schrieb: „Was ist wahre christliche Mildtätigkeit? Was ist wirkliche, Gott wohlgefällige Frömmigkeit? Wenn man einem Geistlichen recht viel Erdbeeren schenkt.“

*** Altersbestimmung bei Soniabienen.** Jenerlängere Äußerer Merkmale, die das Alter der Soniabiene anzeigen, gibt es nicht, und doch ist es oft von praktischem Wert, zu wissen, ob eine Biene an Altersschwäche gestorben ist. Nur wenn dies nicht der Fall ist, daß es ja einen Sinn, bei ihr nach Krankheitserscheinungen zu suchen. Ein sicheres Mittel zur Bestimmung des Alters hat nun eine amerikanische Forscherin Helen Virell-Goddard herausgefunden, worüber Otto Roehrer in den „Naturwissenschaften“ berichtet. Beim Studium der großen Ganglienzellen im Gehirn kann man feststellen, daß sich deutlich erkennbare Altersveränderungen finden, die sich hauptsächlich in dem Schwund des Zellplasmas äußern. Auch nimmt die Anzahl der Ganglienzellen mit zunehmendem Alter ab. Wichtig für die Altersbestimmung sind dann die Drüsen im Kopf und Hals. So sind z. B. die Pharynxdrüsen, die sich während der ersten Lebensperiode der Arbeiterin in voller Funktion befinden, in der folgenden Periode, in der die Biene ihre Tätigkeit als Amme ausübt und sich der Nahrungszufuhr widmet, erschöpft.

*** Schallwellen unter Wasser.** In England wurden während des Kriegs Versuche angestellt, um zum Zweck des Signalisierens einen Apparat zur Erzeugung von Schallwellen unter Wasser herzustellen. Aber die dabei erzielten Ergebnisse sind in den „Naturwissenschaften“ berichtet. Der Apparat sollte so gebaut werden, daß er mit Dampf betrieben werden kann. Sowohl in Laboratorien wie an Bord von Schiffen wurden Versuche angestellt. Der Versuch, im Laboratorium eine gewöhnliche Dampfboiler unter Wasser zu betreiben, mißlang. Als man aber die Dampfboiler in ein geschlossenes Rohr unter Wasser stellte, das an einem Ende durch eine Membran mit einem Loch in der Mitte geschlossen war, ergaben sich Töne, die an den Muhlaut einer Kuh erinnerten. Bessere Ergebnisse wurden erzielt, als man die Boile durch ein Dampfrohr ersetzte, dessen Austrittsöffnung eine Metallplatte gegenüberstand. Hierbei wurde ein klarer Ton von ca. 400 Perioden in der Sekunde erzielt. Mit einem Schallapparat dieser Art wurden Versuche an Bord von Schiffen unternommen, es ergaben sich dabei Reichweiten der Töne von 2 bis 12 Seemeilen, je nach der Beschaffenheit des Wassers, des Meeresbodens und des Wetters; die durchschnittliche Reichweite betrug 2 bis 4 Seemeilen. Die unter Wasser erzeugten Töne kamen so zustande, daß der austretende Dampfstrahl des Schallapparats sich an der Metallplatte reflektiert und schallartig an ihr ausbreitet. Der Ton erwies sich um so höher, je kleiner der Druck, je enger das Dampfrohr und je größer der Abstand des Dampfrohrs von der Platte war.

Gesellschaft und Mode

*** Die Herrschaft der Spitze in der neuen Mode.** Während die Spitzen in den letzten Jahren sich weniger der Gunst der Schneiderinnen erfreuten, und diese jarten Kunstwerke in dieser Saison die unumstrittenen Beherrscherinnen der Mode. Hüte, Toiletten, Mäntel, Sonnenschirm, Schärpen, Beutel, von der Unterlebensart gar nicht zu reden — kurz alles, was die Frau kleidet undziert, wird durch Spitze erst recht elegant und modern. Alle Arten von Spitzen werden getragen, am liebsten natürlich die echten, aber auch Maschinenspitzen werden in Tausenden von Metern verarbeitet.

Wenn sie jetzt herüberblöke, mühte sie sich leben. Mit gut gezieltem Gleichmut blickte ich ein paar Sekunden auf den Fluß, der von Röhren belebt war, und nahm dann die Zeitung.

Als ich nach einer Weile einen flüchtigen Blick auf ihr Fußboden warf, sah ich, wie sie mit dem letzten Lächeln, das sie in ihr an ihr geliebt hatte, auf eine Bemerkung ihres Begleiters antwortete.

Warum bist du nicht fortgegangen? dachte ich und mühte an mich halten. Wozu quälst du dich? Wie töricht das wieder ist.

Aber vielleicht schenke ich mich, den Kellner zu rufen und dadurch Doras Aufmerksamkeit zu erregen. Anscheinend hatte sie mich noch immer nicht bemerkt.

So verstand ich mich mit der hinter meiner Zeitung, und versuchte von neuem zu lesen, trotzdem ich nicht den Sinn eines einzigen Satzes begriff.

Als ich zuletzt mit einem plötzlichen Entschluß die Zeitung fortlegte, und dem Kellner winkte, um zu zahlen, sah ich, daß beide bereits aufgestanden und zum Fluße hinuntergegangen waren, um ein Boot zu nehmen.

Gerade war ich beiseite ihr beifällig, einzusteigen. Dora lehnte sich auf seinen Arm, und nun, wie ich sie unbehindert beobachten konnte, und alles so war, wie es früher mit mir gewesen, wenn wir zu einer Audienz hierher gekommen waren, die Wille, in der sie keine Hand nahm, und das Lächeln, mit dem sie ihm dankte, — dieses Lächeln, in dem so viel Danksagung und der ganze Reiz ihres Wesens lag, — war mir, als hätte ich meine Liebe, die ich vielleicht nie so stark wie in der vergangenen Nacht und an diesem Morgen zu ihr empfunden, wie ein weißes Blatt zu Boden. Ich mühte mich, ein bittres und doch befreites Lächeln zu zeigen. Was ich dachte, weiß ich nicht. Es war ungefähr: Es ist immer dasselbe, immer dasselbe, er aber du, es ist gleichgültig.

Alles Schöne und Quälen war plötzlich aus meiner Seele verschwunden. Ich hatte mich wieder, durch eine lächerlich kleine Bewegung mich wieder, fühlte mich wie befreit, und ging aufatmend und heiter.

Der Morgen war schön. Mir war, als hätte sich die Sonne noch nie so voll Glanz über die Wiesen ergossen, und der Himmel stand in einem Blau, als sei er in doppelter Klarheit aus dem Dampf der Frühstunde gestiegen.

Zu Hause war meine Kammer noch unberührt, wie ich sie verlassen. Als ich eintrat, fiel mir der Traum der vergangenen Nacht wieder ein. Aber er machte mir keinen Eindruck mehr.

Es ist lächerlich, was ich erzähle, nicht wahr? Aber ich glaube, es gibt nichts Rätselhafteres, als das Menschenleben. Noch am Tage vorher hätte ich darauf geschworen, daß meine Liebe zu Dora unauflöslich sei.

Wir schwiegen beide, aber als er mir bald darauf mit melancholischem Lächeln die Hand zum Abschied reichte, meinte er: „Bleibst du hier, ich bin nur gelangweilt? Man nimmt solche Dinge immer sehr viel wichtiger, als andere sie betrachten können. Es ist eine Schwäche, die man sich abzuwehren sollte. — Leb' wohl!“

ist. Und ebenso mannigfaltig wie die Art der Spitze ist ihre Farbe. Während man früher neben dem Weiß höchstens noch gelbliche, rosa und ganz blaue Töne an Spitzen kannte, so findet man jetzt alle möglichen farbtönen farbtönen Werte in diesen feinen Geweben ausgeprägt. Die modernste Spitzenfarbe freilich ist ein tiefes Gelb, dem man die Bezeichnung „Zwiebelschale“ gegeben hat. Um diesen Ton in seiner Lebhaftigkeit zu dämpfen, wird die Spitze mit schwarzer Spitze zusammen verwendet. Eine andere Besonderheit der neuen Spitzenmode ist die, daß weiße und Creme Spitzen auf Schwarz getragen werden; das ist auch praktischer, als wenn man weiße Spitze auf Weiß verarbeitet. Der einzige weiße Fond, der bei Toiletten verwendet wird, ist dann erforderlich, wenn man schwarze Spitze benutzt. Hellblaue oder hellbraune Kleider werden mit Spitzen von derselben Tönung garniert, und besonders vornehm wirkt die Spitze bei den fog. Stolen- oder Schürzen-Kleidern, bei denen die breite Bahn der Stola oder die Schürze ganz aus bunten Spitzen besteht.

*** „Handbemerkungen“ zum fukreien Rod.** Eine spanische Königin hat keine Peine! So tief die Oberhofmeisterin von Spanien in der französischen Prinzessin zu, die als Gemahlin Philipps IV. nach Madrid kam und ihren Rod ein wenig emporhob, so daß man ihre Füße sehen konnte. Was würde die strengste Suberin des Zeremoniells wohl heute sagen? Heute hat jede Frau Beine und muß sie haben. Die Mode verlangt es. Was früher den Blicken durch das lange Kleid auf das strenge verdeckt war, das hat der fukreie Rod in seiner ganzen Ausdehnung an den Tag gebracht. Aber ist es immer schön, was man da sieht? Entspricht es den ästhetischen Gesetzen, die der Kunst an die Form der menschlichen Gliedmaßen legt? Mit dieser Frage beschäftigt sich ein englischer Kritiker Dr. Leonard Williams in einigen „Handbemerkungen“, die er gleichsam unter die fukreie Mode schreibt. Die Überlegenheit des Mannes hinsichtlich der Beine dürfte für den weiblichen Autor Zweifel lassen, meint er. Wenn man die Beine der berühmten Tänzerin betrachtet, die auf der Bühne ihre Kunst zeigt, und die ihres Partners, so wird man dem Mann zweifellos den Preis der Schönheit zuerkennen müssen. Die fukreien Gewerkschaften, mit denen das Weib im Verhältnis zu den Formen des ganzen Körpers ausgetattet ist, geben schon an und für sich nicht eine harmonische Proportion, die dem männlichen Körper eigen ist. Wie alle wahrhaft guten Dinge, sind auch schöne Beine ein Geschenk der Natur; wie eine schöne Stimme, wie ein Talent, werden sie mit ihrem Besitzer geboren, nicht von ihm erworben. Ja, man kann sogar sagen, daß der eifrige Gebrauch der Peine, das Training, wie es von Tänzerinnen und Sportdamen ausgeübt wird, der Schönheit der Beine nicht zuträglich ist. Die starke Ausbildung der Muskulatur bringt eine sehr wenig glückliche Ästhetik hervor, und ebenso verhält es sich mit der Diät. Ein wirklich schön geformtes Bein wird verhältnismäßig dünn sein. Nicht das Spiel der Muskeln, sondern das schöne Verhältnis der einzelnen Teile macht die Schönheit des Beines aus. Auch die hohen Absätze, die die Damen nicht entbehren können, haben ihren Einfluß auf die Schönheitswirkung des Beines. Außerdem wird durch die hohen Absätze das Körpergewicht nach vorn gedrängt, und die Dame muß sich sehr aufricht und gerade halten, da ihr Gang sonst nachlässig und tragisch aussieht.

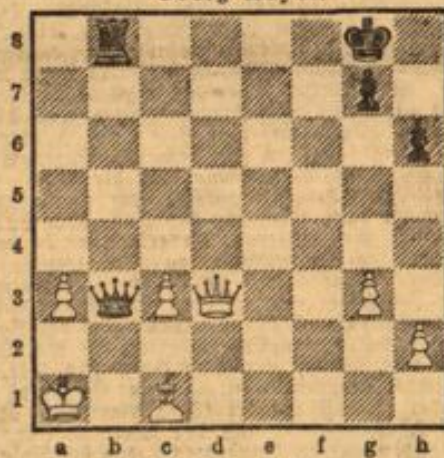
Spiele und Rätsel

Schach.

Bearbeitet von R. Wedewellen.

191. Partiestellung.

Georg Mayer.



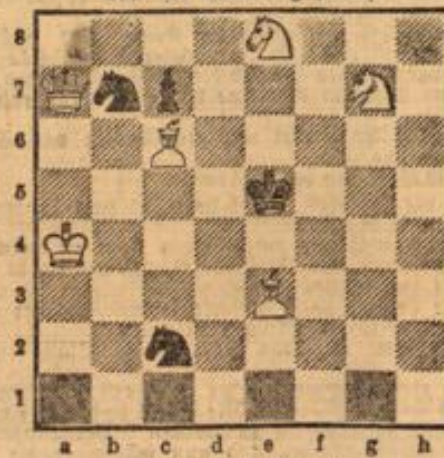
Dr. A. v. Erdey.

Weiß am Zuge zieht h4.

Weiß: Ka1, Dd3, Lc1, Ba3, c3, g3, h2; Schwarz: Kg8, Db3, Tb8, Bg7, h6.

Diese seltsame Stellung ereignete sich 1916 in Temesvar. Alle weißen Figuren sind zur Unbeweglichkeit verurteilt (bis auf die 2 Königsbauern). Wie führt nun Schwarz die Partie zum Siege?

192. O. Würzburg (1921).



Matt in 2 Zügen.

Weiß: Ka4, Da7, Lc6, c3, Se8, g7; Schwarz: Ke5, Sb7, c2, Bc7.

Nach dem Rezept: White to play; aber doch mit so besonderen Feinheiten, daß der Löser seine Freude an dem schönen Probleme hat.

Schachallerei.

Von den 20000 Dollar, die von vier reichen Kubanern für das Turnier in Habana gestiftet waren, entfallen nach vorherigem Übereinkommen 11000 auf Lasker, 9000 auf Capablanca. Eine (bessere!) Touristengesellschaft steuerte noch 5000 Dollar bei (davon 3000 dem Sieger), um die beiden Spieler zu interessanterem Spiel anzuleiten. Man war in Habana recht in Anspruch über den Verlauf des Wettkampfes. — Lasker schrieb während des Krieges eine Reihe

Neue Bücher

*** Karl Schöle, „Der verlorene Maffiani“.** Roman (E. Steinhilber-Verlag, Leipzig). Eine Maffiantengeschichte von fukreien Stimmungsbildern oder vielmehr der Lebenslauf eines verurteilten Maffianten, der sich zum Maffianten berufen glaubt, bei allem Erben von aller Begeisterung jedoch nie über eine bestimmte Maffiantenfigur hinauskommt und endlich resigniert die Grenzen seiner Fähigkeiten erkennt. Derselbe und humorvoll, unter Tränen lächelnd, mit warmem Gefühl für die Kleinigkeiten des Alltags geschrieben. Das vornehmste „Maffia“-Motto im letzten Kapitel, mehr schon im letzten, enthielt aber Schmunzeln spricht wahre Weisheit! Ist die beste Charakterisierung des Buches.

*** Karl Schwarze, „Wahre und ebenbürtige“.** Lebensgeschichte eines Berliner, der in den Kriegsjahren 1907 bis 15 in Spanien, Frankreich und Italien sich befand. Herausgegeben, mit Nachwort und Anmerkungen versehen von Alexander von Gleichen-Rudow (Dietrich-Verlag, München). Der langatmige Titel mag als Inhaltsangabe dienen. Die fukreien Erzählungen des Mannes, der als Soldat, der allerlei interessante Kriegserlebnisse aus den napoleonischen Zeiten sehr anschaulich zu schildern weiß, sind durch die bildhaften nach zeitgenössischen Bildern und Lithographien bestens illustriert.

*** Tolantje Marks, „Berühmtes Leben“.** Roman (Schuster & Posner, Berlin). Das interessante Problem einer Frau, die ihr drittes Kind verliert, bevor es geboren wurde und sich nicht etwa ihr Leben lang in Sehnsucht nach diesem Weibchen verzehrt, sondern mit dem Verlust des Mutterinstinktes auch jeden fukreien moralischen Halt verliert, ist hier anschaulich und mit wunderbarer Herausarbeitung des Menschlichen geschildert. Die Frau fukreie, gerichtet in eigene Ehe und trägt Mitleiden und Zerknirschung in die Ehe des Vaters, zu dem sie Beziehungen knüpft, die mit mitleidiger Liebe nicht zu tun haben.

*** Bernhard, Cent. Deutsche Geschichte unter Kaiser Wilhelm II.** (V. Deutscher Verlagshandlung, Leipzig). Ein Spielchen. Aber der Grundton ist fukreie, historische Sachlichkeit. Es ist nicht gewöhnlich, — das wollte der Verfasser schildern. Nach der Geschichte der Kaiserin wird ihm vor und er hat sich treulich daran gehalten. Nirgends eine Epoche von Schönheitsfleck. Aber auch in ungewohnter Schärfe zeigt sich Bernhard nicht. Er nimmt die Fäden der Geschichte, wie sie ist, in ihrer ganzen Fülle, aber doch auch in ihren trübsamen Seiten.

*** Richard Kieh, „Der glückliche Adolf“** und andere Geschichten und Scherzchen. (Köhler & Cie., München). Fikreie Geschichten und Scherzchen, die den wahren Einfall des Tagblattes durch manche Verfeinerung bekannten Münchner Schriftstellers ihren Ursprung verdanken, bilden in dieser Sammlung ein wirklich fukreies Buch mit bräunlichen Humors, das einige fukreie Stunden vermittelt und darüber weiter empfohlen werden kann.

*** Kinderbilder aus aller Zeit.** 88 Meisterwerke im Miniatur mit fukreiem Geistesreichtum. (Julius Hoffmann, Stuttgart). Der Kind und die Kunst. Ihre glückliche Wechselwirkung stellt die Bilderwelt des schmalen kleinen Bandes wieder, der eine Fortführung der kleinen Bilderbücher und ein anmutiges Gegenstück zu „Das Haus Sonnenlicht“ und „Kinderland“ bietet.

von Artikeln in der „Vossischen Zeitung“, in welchen er die Strategie des Schach der Kriegswissenschaft nutzbar machen wollte und umgekehrt. Das Deut che Hauptquartier wurde mißtrauisch und befahl Schluß. — Schachgroßmeister Rubinstein hat den neuen Weltmeister Capablanca zum Wettkampf herausgefordert, Lasker hält Vidmar für den nächsten am Schachthron. — Der deutsche Jungmeister Samisch und der holländische Jungmeister Euwe haben im Wiener Turnier die ersten Preise errungen. — Im Juli wird in Hamburg der deutsche Schachkongreß stattfinden, verbunden mit nationalen Turnieren. — Die Rundreise der 11jährigen Samuel Reszewsky ist ein voller, großer Erfolg des Schachwunderknaben geworden.

Partie Nr. 67.

(Aus einem Simultanspiel Eduard Laskers.)

Weiß: Alfons Lasker; Schwarz: E. Lasker.

1. e4, e5; 2. Sf3, Sc3; 3. Lc4, Sf6; 4. d3, Lc5; 5. Lg5, d6; 6. h3 (jetzt verliert Weiß den Angriff; Sc3 mit Drohung Sd5 war besser); 7. Lb5? (Sbd2 war besser); 8. Lxc6+, bxc6; 9. d4, exd4; 10. Sxd4, Lxd1? (Ld1 war besser); 11. Dxd4, c5; 12. Dc3 (wird durch folgende schöne Kombination, die an die „unsterbliche Partie“ erinnert, glanzvoll widerlegt, 12. Dd3 ergab gleiches Spiel); 12. Lxf6, cxd; 13. Lxd (KxL war günstig für Schwarz); 14. Sxe4! 13. Dxd7? Dxd5! 14. Dxd8+, Kd7; 15. Dxa8, Del+; 16. Ke2, Dxc2+; 17. Ke3, Df2+; 18. Kd3 (wenn Kxe4, so Lf3+ und Dd4+), c4+ und Matt im nächsten Zuge.

Lösungen.

187. 1. Lg7, 2. h8S, 3. Sg4! 4. f7#. 188. 1. Db7, h1S; 2. Lg4; 1., b1L+; 2. Kc3; 1., b1D+, 2. Lh3. — Richtig gelöst von den Herren: F. S., A. D., H. R., Schachfreund (187).

Rätsel

Silbenrätsel.

Aus den Silben: ber, ca, cla, de, di, o, en, gard, gyl, hl, in, lei, luc, ni, rat, ro, sa, sau, tats, ter, vi — sind 8 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, letztere von unten nach oben gelesen einen Dichter und eins seiner Werke benennen. Die Wörter bezeichnen: 1. Titel, 2. Drama von Goethe, 3. weiblichen Namen, 4. Land in Asien, 5. Sangerin, 6. Wirtschaftsgerät, 7. biblische Person, 8. männlichen Namen.

Besuchskartenrätsel.

Erich Faisspel

Ulm

Durch Umstellen der Buchstaben auf der Karte ergibt sich der Beruf des Herrn.

Silbenstreicherätsel.

Eisen, Diogenes, geschickt, Sichel, Nichte, Fürst, Ball, Leder. Durch Streichung einiger Silben entsteht ein Sinnspruch.

Die Namen der zehn ersten Einsender sämtlicher Rätsellösungen werden in der nächsten Unterhaltungsbeilage veröffentlicht.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 266.

Kopfwechsellrätsel: Waffe, Igel, Linde, Sage, Ostern, Nase; Wilson. — Kreuzrätsel: Rase, Rabe, Rahe, Besen, Hera, Hebe. — Auslausrätsel: Rose, Igel, Ceder, Hanna, Tüte, Heller, Ort, Feier, Engel, Nase; Richthofen.

Richtige Lösungen sandten ein: Werner Betz, Suzanne u. Germaine Dufay, Fritz Jonker, Alfred Klich, Martha u. Julius Pfusch, Wail u. Emma Köhler, Ernst u. Viktor Schöfeler, Heinz Wallach, Wilhelm Wenzel, Wail Zimmer, sämtlich in Wiesbaden.

Gardinen

besonders vorteilhafte
Neu-Eingänge!

Halbstores englisch Tüll und Etamine mit Volant, hübsche Muster	125.—, 95.—, 85.—, 75.—,	72 ⁰⁰
Langstores 140/320 cm elegante Ausführung	140.—, 130.—,	110 ⁰⁰
Gardinen abgepaßt, 2 Schals ca. 3,20 m lang prima Qualitäten, aparte Dessins	245.—, 235.—,	195 ⁰⁰
Spannstoffe 130—150 cm breit in denkbar größter Auswahl	85.—, 82.—, 28.—,	19 ⁵⁰
Madrasstoffe echte Farben, 130 cm breit hell- und dunkelgründig	98.—, 88.—, 74.—, 65.—,	58 ⁰⁰
Scheibengardinen ca. 65 cm breit	Mit. 12.50, 11.75, 10.50,	9 ⁵⁰
Scheibengardinen abgepaßt	Stück 12.—, 10.75, 8.50,	7 ⁵⁰

Madras-Garnituren 2 Schals 100/320, 1 Behang 65/200, Licht-, Luft- und waschecht	325.—, 275.—, 225.—,	195 ⁰⁰
Leinen-Tischdecken mit Kurbelstickerei, waschecht	85.—, 65.—,	58 ⁰⁰
Gobelin-Tischdecken 150/180 cm moderne Ausmusterung mit Fransen	250.—, 225.—,	190 ⁰⁰
Diwanddecken 150/300 cm in Gobelin und Plüsch	390.—, 325.—,	290 ⁰⁰
Teppiche 200/300 cm moderne Zeichnungen, Perser-Muster	1475.—, 1200.—, 975.—,	775 ⁰⁰
Bettvorlagen solide Gebrauchsqualitäten	140.—, 120.—, 85.—, 39.—,	29 ⁰⁰
Krettonnes, Satins bedruckt, frische, moderne Muster	95.—, 29.—, 24.—,	19 ⁵⁰

Reiche Auswahl eleganter und moderner

**Möbel- und Dekorationsstoffe, Leinenplüsch, Velvets,
Steppdecken, einfarbig und bunt,
Teppiche, Läuferstoffe und Vorlagen.**

Übernahme kompletter Ausstattungen
unter fachmännischer Leitung.

Unverbindliche Kosten-Voranschläge
bereitwilligst, beste Referenzen.

Beachten Sie, bitte, meine Schaufenster-Auslagen.

Kaufhaus M. Schneider Kirchgasse 35/37.

K 126

Die Kunst des Waschens

besteht nicht allein in der richtigen Behandlung der
Wäsche, sondern vor allem in der richtigen Wahl
der Waschmittel. Diese müssen ohne Schärfe sein,
das Gewebe nicht angreifen, eine schöne feste Louge
geben, Schmutz, Staub usw. völlig lösen. Alle diese
Vorzüge vereinigt in sich

PERSIL

das allbewährte und überaus beliebte selbsttätige
Waschmittel in höchster Vollendung. Aber es leistet
infolge seiner hervorragenden Eigenschaften noch
viel mehr, nämlich:

Es wäscht und bleicht gleichzeitig, verkürzt
die Waschdauer, ermöglicht also

schnelles Waschen! Es erfordert keinen weiteren Zusatz
von Seife, Seifenpulver usw., daher ... **sparen Sie Geld!**

Während Sie Ihr Essen bereiten oder Ihren Kaffee kochen, können
Sie die gleiche Herdhitze zum Waschen ausnützen, also ...

keine Extraheizung! Dadurch und weil nur einmalf
viertelstündiges Kochen nötig ... **sparen Sie Kohlen!**

Während Sie Ihrer Arbeit nachgehen, verrichtet Persil das Waschen
für Sie vollständig selbsttätig, ohne Waschbrett oder Maschine, daher

keine Arbeitsbehinderung! Denn es wäscht ganz
von selbst, völlig mühelos ohne
Reiben und Bürsten, daher ... **sparen Sie Arbeit!**

Persil erspart die Rasenbleiche, gibt einen frischen, duftenden Ge-
ruch und macht, mag sie noch so schmutzig sein ...

blendendweiße Wäsche! Es löst Schmutz und Staub
völlig, entfernt die hartnäckigsten Flecken und greift das Gewebe
nicht an, daher ... **schonen Sie die Wäsche!**

Alle diese Vorteile erlangen Sie durch Gebrauch von Persil. Es ist
jetzt wieder in Friedens-Quantität überall zu haben und nicht nur
das beste, sondern vor allem

das allein richtige Waschmittel!

Nur im Original-Packung, niemals lose!

Henkel & Cie. Düsseldorf

Vertreter: Th. Schultz, Kirchgasse 48.

Automobil-Vermietung

eleg. Personenwagen — Schnell-Lastwagen.

Sonnenberger Str. 82 **Reinhard Wentzel**, Sonnenberger Str. 82
F. 4077. E. 4077.

Tag- und Nachtbetrieb.



**PRINZEN
Essige**

Im Laden verlange man diese
einzige ges. gesch. Marke.
Diese garantiert sicher.
echte Natursäure
aus Brantwein gegoren.
All. Fabr.:
**Martin Prinz
Schierstein.**

Marken geschützt
D. R. W. 55804
Tel. Amt Bielefeld Nr. 288

Wiedervert.
kaufen Schube aller Art
zu billigen Engras-
Preisen bei Bloch, Rail.
Friedrich-Ring 44. 2.

Gasgefüllte Lampen

Flack, jetzt: Luisenstr. 23, gegenüber
dem Realgymnasium. Telephon 747

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß auch diejenigen
Geschäftsanteile, die im Laufe des Geschäftsjahres voll ein-
gezahlt worden, vom Beginn des auf die Einzahlung
folgenden Kalendervierteljahres am Reingewinn teilnehmen.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, die die Vollzahlung
beabsichtigen, diese

bis spätestens 30. Juni 1921

zu bewirken.

Für neu hinzutretende Mitglieder empfiehlt sich der
Erwerb der Mitgliedschaft gleichfalls bis zu diesem Zeitpunkt.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß
der Erwerb eines zweiten Geschäftsanteils
zulässig ist.

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstraße 20.

F 281



Holzbetten in all. Farben u. Form-
schönheiten 190, 250, 330, 450 Mk.
Metallbetten in größt. Auswahl
mit se. öner Messingverzierung.
Fußbrett u. bet. P. atrahmen
281, 360, 390, 450, 575 Mk.
Seegrasmatr. 100, 145, 200, 350.
Wollmatr. 140, 220, 350, 450, 540.
Kopfmatr. 401, 553, 645, 735, 850.
Rohhaarmatr. 950, 1150, 1451 Mk.
P. atrahmen, Deckbetten, Kissen
prima Ware, enorm billig.

Küchen-Einrichtungen
rund vorgebaut
1280, 1500, 1900, 2500, 3000 Mk.

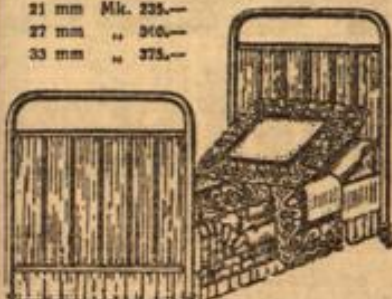
Freitag, den 24. Juni ds. Js., vormittags 11 Uhr,
im „Hotel Reh“, verkünden die Unterzeichneten
15 Halbtud 1919er n. 1920er Hof Groroder Naturweine
(ehemalige Herzogl. Naß. Domäne) und
30 Halbtud 1920er Sattenheimer Naturweine,
größtenteils Rieslinggewächse mit hervorragenden
Eigenschaften.
Allgemeiner Probetrag am Tage der Versteige-
rung, vormittags im „Hotel Reh“.
Einkaufswirt, Hof Grorod Carl W. Goffi
(ehemal. Herzogl. Naß. Domäne) Weinutensilien
Grorod im Rheingau. Sattenheim im Rheingau.

Der Notar:
Justizrat von Sed. Adelsheidstr. 38.

Quillenstraße 43. Wiesbaden. Telefon 520

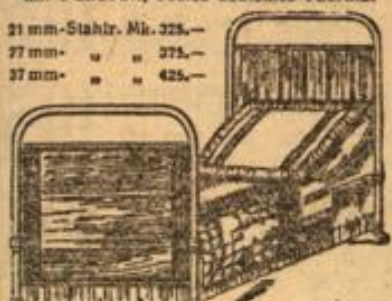
Stahlrohr-Bettstelle
beste Patentmatr., la weiße Emaille-Lackierung

21 mm	Mk. 235.—
27 mm	" 310.—
33 mm	" 375.—



Stahlrohr-Bettstelle
mit Fußbrett, bestes deutsches Fabrikat

21 mm-Stahlr.	Mk. 325.—
27 mm "	" 375.—
33 mm "	" 425.—



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Strengste Reellität, beste Qualitäten, sehr vorteilhafte Preise.

- Deckbett** aus edl. rot. Inlett, garantiert federdicht, mit soliden Federn gefüllt, 265.—
Deckbett gar. federdicht, edl. rot. Inlett, la Halbdaunenfüllung 315.—
Deckbett gar. federd., edl. rot. Inlett, gute Daunen 365.—
Deckbett gar. federd., edl. rot. Inlett, la Daunenfüll. 425.—
Deckbett gar. federdicht, edl. rot. Inlett, la weiße Daunenfüllung 535.—
Kissen reichl. mit Federn gefüllt, edl. rot. Inlett, 95.—, 80.—
Kissen aus edl. rot. Inlett, gar. federdicht, m. sehr schön. Halbdaunenfüllung 110.—
Kissen gar. edl. rot. federd. Inl., la Halbdaunenfüllung, 125.—, 145.—
Kissen gar. federd. edl. rot. Inl., m. la weiß. Halbda. gef. 190.—

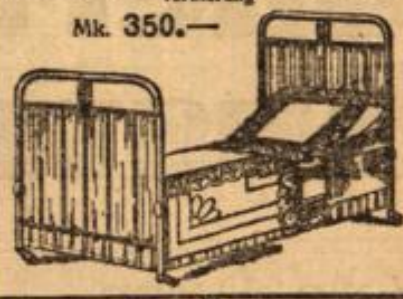


Weiße Gänsefedern
per Pfd. Mk. 36.—
Weiße Gänse-Halbdaunen
per Pfd. Mk. 58.—

- Steppdecken** Satin, m. Halbwo.-füllung, 295.—
Steppdecken 495.—, 395.—, 350.—, hochglänzend, la Satin, mit weiß. Schafwollfüll., Handarbeit 625.—
Daunen-Steppdecken mit gar. daunend. 1250.—
Daunen-Steppdecken Stollen, best. weiß. Daunenl., extra stark gef., 1675.—, 1400.—
Daunen-Steppdecken m. la Füll. u. daunend. Bat.-Einkl. 975.—
Wolldecken 485.—, 325.—, 210.—, 165.—
Seegrasmatratten 425.—, 375.—, 300.—, 225.—, 125.—
Wollmatratten 990.—, 485.—, 285.—
Kapokmatratten 975.—, 875.—, 725.—, 600.—
Roßhaarmatratten 1675.—, 1550.—, 1450.—, 1150.—

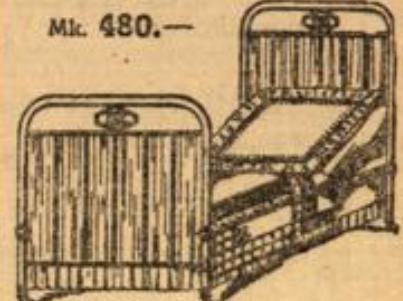
Stahlrohr-Bettstelle
mit la Patentmatr. und edler Messingverzierung

Mk. 350.—



Stahlrohr-Bettstelle
mit Fußbrett und Messingstäben

Mk. 480.—



Bettfedern und Daunen in 20 versch. Qualitäten. • Anfertigung aller Bettwaren in eigenen Werkstätten. Kinderbettstellen, Holzbettstellen, Messingbetten, Weißlack. Möbel in sehr großer Auswahl.

Betten-Spezial-Haus Buchdahl

Bärenstraße 4. WIESBADEN Bärenstraße 4.

Sofortige Verladegelegenheit
in geschlossenen Möbelwagen

nach **Paris!**

Annahmefrist: Bis 29. Juni.



Büro: **Dotzheimer Straße 57.**

Telephone: 550, 4010, 1256.

540

Speditionsgesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.
Adolfstraße 1. Telefon 872.
An- und Abfuhr von Waggons
Stückgut Reisepack, Eil- u. Expedit.
Schweres Lastfuhrwerk
Lieferung von Son. und Kies.

Taunusgarage G. m. b. H.

Adolfstr. 12

Telephon 2640 und 88

General-Vertretung der Stoewer-Automobile

Luxus-Kraftwagen für Stadt- u. Fernfahrten
Neue u. gebrauchte Personenwagen am Lager
Garage zum Einstellen von Kraftwagen
Tag und Nacht geöffnet
Reparaturwerkstätte für alle Marken unter eigener, fachmännischer Leitung
Größeres Lager
von Ersatzteilen und Betriebsstoffen.



Lastautobetrieb
HEINR. HASSLER Jun.

Schützenhofstraße 13
empfehlen sich im Aus- und Einladen von Waggons,
Stadt- und Fernfahrten bei billiger Berechnung.
Kremser-Auto zu Ausflügen.

Telephon 5723

Schuhbesohlen in einem Tage

bei Verwendung nur prima Kernlebers und bester Qual. Gummilohlen u. Ablässe zu billigen Preisen.
Auf Wunsch kann auf Sohlen und Ablässe gewartet werden.

Kleinere Reparaturen sofort! Elegante Maharbelt, Vorhüben, Umändern. Reelle fachmännische Beratung.

N. Herold, Schuhmachermeister
Reichstr. 57.



MITTELDEUTSCHE SEIFENFABRIKEN
ACTINGESSELLSCHAFT LEIPZIG-WAHREN
Vertretung: Theodor Kirsch, Wiesbaden, Neugasse 18.

Korbmöbel

offer Art, eigene Anfertigung.
Bettstellen v. 180 Mk. an
empfehlen

J. Mohren

Römerberg 9.



Flügel

bestbekannte Fabrikate
ff. Qualita:
in großer Auswahl.
Statt Gelegenheitsangeboten.

Piano-Magazin

H. Schütten

Wilhelmstr. 16, T. 5883

Etarte Handleiterwagen
und Holzrolle, auch
Büfensjemebl

liefer 470

W. Goll Wwe., Viehdich
Telephon 13 Amt Seidich.

Prachtvolle 248

Küchen-Einrichtungen

von Mk. 950.— an.

Schellenberg's
Küchenmöbelhaus

Friedrichstraße 48.
Fernsprecher 3010.

Schlafzimmer

in Eichen, 2 u. 3 Stübr.
außerst preisw. zu verl.
Heinrich Schäfer,
Stilfstraße 12. Partierre.

Schlafzimmer

Rütern, ar. 31. Spiegl.
schran. Waldhollette mit
Marmor u. Spieglaufl.
2 Nachtschr. mit Marmor
2 Bettstellen 4800 Mk.
Kastenfranz. Blücherl. 3.

Die Verlobung unserer Tochter
GERTRUD mit Herrn Eisenbahn-
Ingenieur **HUGO KUPFER** be-
ehren wir uns anzuzeigen.

HERMANN SCHWARZE u. Frau,
Maria, geb. Beyersdorf.

WIESBADEN
Franz-Alf. Str. 1.

Dr. Kretschmar

Frauenarzt

halt von jetzt an Sprechstunde

Wilhelmsirasse 34

12-1.

Ich habe mich in Mainz als Facharzt für
Chirurgie niedergelassen. Vorher 1. Assistent am
Paulinenstift in Wiesbaden.

Sprechstunde 3-4 Uhr. Telephon 4303.

Kaiserstraße 92, 1.

Dr. med. Richter.

Jedem, der das Unglück hatte,

geschlechtskrank

zu werden, ist vor allem an einer schnellen und
diskreten Heilung sehr gelegen. Verlangen Sie
sich sofort ohne jede Verpflichtung gegen Einsendung
von Mk. 2.— für Porto und Spesen aufklärende
Broschüre über Heilung von **Harnröhrenleiden**
beiderlei Geschlechter in frischen und ganz ver-
alteten Fällen, von **Syphilis** ohne Berufsstörung,
ohne Einspritzung, ohne Salvarsan und Queck-
silber, von **Mannesschwäche** (Erfolge bei allen
Altersstufen, von **Weißfluß**. Zusendung in ver-
schlossenem Doppelbrief, ohne jeden Aufdruck.
Auf Wunsch unter Einschreiben. Leiden genau
angeben, damit richtige Broschüre gesandt wird.
Dr. med. H. Seemann G. m. b. H.,
Sommerfeld 412 (Bez. Frankfurt-Oder). Unter
spezialärztlicher Leitung. Sprechstunden von 9
bis 11, von 5-7 Uhr. Achten Sie genau auf
Adresse, da in letzter Zeit ähnliche Institute auf-
tauchen. Schreiben Sie sofort, wir geben Ihnen
auch seit langen Jahren bewährte Präparate an,
die durch unsere Versand-Apotheke oder jede
andere Apotheke zu erhalten sind. F 195

Wichtig für Schneider!

Im Wiesbadener
Partiewarenhaus

Luisenstraße 39

treffen täglich neue In- u. Auslands-Stoffe
ein. Re te von Mk 40 bis 210 pro Mtr.
Weit unter Fabrikspreis stets die neuesten
Muster.

NB. Kunden werden zurückgelegte Waren
gegen neue Must r umgetauscht.

Hanni Remsberger
Julius Schilling

Verlobte.

Schmalbacher Straße 23. 9 Moritzstraße 4
Wiesbaden, den 19. Juni 1921.

Juni 1921

Zu Hause Sonntag, den 19. Juni
1/2 12-1 Uhr.

MÜNSTER in Westf.
Königsstraße 14.

Unerreicht sind unsere Preise, Auswahl und Qualitäten!

Beachten Sie unsere Auslagen.

Voile-Blusen 29.-
weiß und farbig, nur neueste
Macharten Mk.

Oberhemd-Blusen 39.-
aus gutem Zephir Mk.

Jabot-Blusen 58.-
aus gutem Voile mit Filz Mk.

Kostümröcke 25.-
aus Stoffen engl. Art mit Knopf-
garnierung Mk.

Weiß-Voilekleider 79.-
mit Stickerei Mk.

Dirndkleider 69.-
mit Samtband und Spitzen-
garnierung Mk.

Voll-Voilekleider 139.-
mit Handsch Mk.

Regenmäntel 139.-
aus guten imprägniert. Stoffen,
in allen Farben Mk.

Reisemäntel 135.-
aus einfarb. kariert. u. meli-rt.
Stoffen, nur neueste Form, Mk.

Jackenkleider 165.-
geeignet für Reise und Sport Mk.

Kunstseid. Jumper 195.-
enorme Auswahl, in vielen
Farben Mk.

Strickjacken 195.-
reine Wolle, in mod. Farben, Mk.

Kunstseidene
Kleider, 295.-
die große Mode.

Schloss

Langgasse 32.

Größtes Spezialhaus
für Damen-Konfektion
am Platze

K 101

Ich liefere

aus den Anzugstoffen der von mir
vertretenen Webereien hergestellte, in den mit
uns verbundenen Schneiderateliers auf nur guten
Zutaten (kein Papier oder sonstiger Ersatz) sorg-
fältigst verarbeitete

Makanzüge

unter Garantie für guten Sitz

zu folgenden Preisen:

Sattel-Anzug (Halsen beliebig) von Mk. 575.-
bis zur feinsten Ausführung.

In reinwollenen Stoffen von Mk. 1000.- an.

Entaway mit gestreifter Hose Mk. 850.-

Covercoats abgeknüpft, auf Mk. 620.-

Raglan in reinwollenen Stoffen, Mk. 720.-

Weiß-Hosen feinstes Kamm- Mk. 375.-

Anzugstoffe in einz. Coupons Mk. 42.-

von per Meter

Ehe Sie sich den Weg, denn

Sie können viel Geld sparen. ::

Em. Wenzel

Kais.-Friedr.-Ring 30. Wiesbaden. Tel. 1207.

Versuchen

Sie das neue Naturheilverfahren „Chiropractic“.
H. L. Jester, Rheinstraße 82. — Telephon 1981.

„Lavendel“

der in der guten alten Zeit so sehr ge-
schätzte Duft, hat seine fr. here Beliebtheit
wieder erlangt wegen seiner köstlichen
Frische und belebenden Wirkung.

„Lavendel“-Seife Mk. 7.- u. 12.-

„Lavendel“-Badesalz „ 18.- u. 30.-

„Lavendel“-Talkum-Puder Mk. 7.50

„Lavendel“-Wasser „ 25.-

„Lavendel“-Parfüm Mk. 14.- u. 40.-

„Lavendel“-Nichtsaft 12.-, 15.- u. 28.-

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden

Wilhelmstraße 38. Fernsprecher 3007.

K 100

Königlich holländischer Lloyd Amsterdam

Transatlantischer Dampferdienst
via Spanien und Portugal
für Passagiere, Fracht und Post nach

SUD-AMERIKA

Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires

CUBA / MEXICO

Havana, Vera Cruz

NORD-AMERIKA

New Orleans

mit modernen Drei- u. Doppelschrauben-Schnelldam-
plern regelmäßig in kurzen Abständen ab Amsterdam

Moderne schnelle Frachtdampfer nach obengenan-
nten Häfen sowie nach Pernambuco und Bahia

Spezieller 14tätiger Frachtdienst nach New York

Alle Auskünfte über Passage und Fracht durch
Reisebureau Born & Schottenfels,
Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Platz 3
u. die in den meist. Großstädten befindl. Vertretungen.

F 101

Schuh-Reparaturen!!

Herren-Sohlen 28.-

Damen-Sohlen 22.-

(la Kernerleder).

Elegante Maß-Anfertigung, Vorschuh, Umändern

Erstklassige Ausführung. Sofortige Bedienung.

Wiesbaden,

3 Neugasse 3

Wilh. Reinmann.



Feth & Baumann G. m. b. H.

Mainz Tabak-Import Rotterdam

Große Bestände in orientalischen, besonders mazedonischen
und überseeischen Rohtabaken. Eigene Zöllhallen. Ver-
treter für ganz Deutschland.

Büro: Mainz, Am Zollhafen 8

Telephon 4269. Telegr.-Adresse „Macedonia“

F. 175

Nervenschwäche!

Trilecit-Tabletten gebraucht
man mit bestem Erfolg
gegen Nervenschwäche, Ermüdung und
Angstgefühl. Preis 15.- Mk. Alleinverkauf:
Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Hochsommerkleidung

Wachschuppen von Mt. 95.- an 459
Lüster-Eal od 175.-
Feine Salles „ 100.-
K a d a r g l e „ 250.-
K l o n e t h o l e n „ 250.-
Sportgürtel in reicher Auswahl.

Für die Reisezeit

Mäntel imprägniert: Regenmäntel, Carcs und
Anzüge :: Sportstrümpfe, Wadengamaschen
in reichhaltigen Sortimenten

Salto-Kugge von Mt. 198.- an

Continental-Gummi- und Regenmäntel
für Damen und Herren

Bruno Wandt

Wiesbaden, Kirchgasse 56.

Jede Dame

wende sich

bei Bedarf

von

Korsetts und Büstenhalter

Jeder Art zu den billigsten Preisen an

Korsett-Haus Michel

Bleichstraße 21, 1.

Keln Laden

Waschen, Umändern, Reparaturen schnellstens.

KVRT. HOPPE

ARCHITEKT

ARCHITEKTUR. KUNSTGEWERBE
STÄDTEBAU. GARTENKUNST

VERZOGEN NACH

RHEINSTR. 30

TELEPHON 6263.

Telephon-Anlagen für

Hausbetrieb und Postanschluf.

W. Hinnenberg, Langgasse 15.
Telephon 6595/5596.

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-Gesellschaft

WIESBADEN m. b. H. Luisenstr. 17.

Lieferung gediegener

Küchen-,

Schlaf- und Wohnz.-Einrichtungen

für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte.

Teilzahlung

ohne Preiserhöhung gestattet.